

Ihre Adresse
rund ums Handarbeiten:

verstrickt & zugenäht

Monika Klein

Hauptstr. 41 • Ochsenfurt • Tel. 09331-1434
Offen: Mo-Fr 9-13 und 14-18 Uhr; Sa 9-13 Uhr
Handarbeitstreffen: Jeden 1. + 3. Donnerstag

Wir machen Wasser weich!

Heizung Sanitär

Dieter Röper

Würzburger Straße 44
97199 Ochsenfurt
☎ 09 331 / 53 62

Heizung • Lüftung • Sanitär

Meisterbetrieb Heiko Müller

Installation • Heizungsbau • Spenglerei

Service von Ihrem Fachmann!

Quellengasse 6 • 97199 Ochsenfurt
Telefon 09331-980576
Fax 09331-982673 • mobil 0170-2365245
mueller.sanitaer.heizung@t-online.de

Mitglied bei
100 TOP-Dachdecker Deutschland GmbH

Mein Papa macht Dächer

Schuster Dachtechnik

Ochsenfurt 09331/2510
www.schusterdach.de

Fahrdienst Waliczek

Grenzenlos mobil

- Barrierefreie Rollstuhlbeförderung
- Krankenfahrten
- Flughafentransfer
- Personbeförderung uvm.

Tel.: 09337 - 98 98 894
info@fahrdienst-waliczek.de www.fahrdienst-waliczek.de

Oechsner

Unser neues Kellerbier!

Naturlassen & unfiltriert

www.oechsner.de

SAMSTAG, 17. OKTOBER 2020

5. JAHRGANG

NUMMER 58

MAIN TAUBER KURIER

DIE LOKALE MONATSZEITUNG

Kompetente Beratung
in allen Versicherungsfragen

Generalagentur
Rainer Herbst

Am Frauenbrunnen 10 • 97340 Gnodstadt
Tel. 09332 592508 • www.uniVersa-herbst.de

uniVersa VERSICHERUNGEN

WIR HABEN ALLES FÜR IHREN LIEBLING DA!

PROFI RUHL

Ihr Baumarkt in Ochsenfurt

Rudolf Ruhl GmbH | Im Kraus-Center | Marktbreiter Str. 11 | 97199 Ochsenfurt
Telefon: 09331 8718-0 | www.profi-ruhl.de | baumarkt@profi-ruhl.de

Entsorger stattete den Landkreis Würzburg mit Gelben Tonnen aus



Wurden in Ochsenfurt, wie hier in der Grillengasse, verteilt: Die gelben Tonnen

In einer Pressemitteilung verwies Team-Orange auf deren Website, dass die von den sog. Dualen Systemen beauftragte Entsorgerfirma Knettenbrech + Gurdulic Franken GmbH & Co. KG bereits mit der Verteilung von ca. 50.000 Gelben Tonnen im Landkreis Würzburg begonnen habe. Die Gelben Tonnen ersetzen die instabilen und regelmäßig nachzubeschaffenden Gelben Säcke.

Jedes Grundstück im Landkreis Würzburg wurde im Rahmen der Erstverteilung und in Anlehnung an das zur Verfügung stehende Restmüllvolumen mit Gelben Tonnen (Standardgefäß: 240 Liter) beliefert. Sowohl die Verteilung als auch alle zukünftigen

Leerungen sind für kostenfrei. Die Behälter können ab ihrer Auslieferung sofort genutzt werden.

Die Leerung erfolgt im Jahr 2020 noch zweiwöchentlich entsprechend der Termine im Abfallkalender. Ab 2021 ändert sich der Entsorgungsrhythmus auf eine vierwöchentliche Leerung. „Bitte stellen Sie die Abfallbehälter - wie alle anderen Mülltonnen - am jeweiligen Abfuhrtag bis 6 Uhr mit dem Griff zur Straße bereit. Restbestände an Gelben Säcken dürfen selbstverständlich aufgebraucht werden“, informiert das Unternehmen.

Einen umfassenden Fragenkatalog für alle weiteren Entsorger wenden: Knettenbrech + Gurdulic Franken GmbH & Co. KG; Am Gries 1, 97348 Rödelsee, Tel. 09321 / 939411, abfuhr-kt@knettenbrech-gurdulic.de; www.knettenbrech-gurdulic.de;

Für alle Anliegen rund um Bereitstellung, Behältermanagement und Leerung der Gelben Tonnen sollen sich die Nutzer der Tonnen direkt an den zuständigen Entsorger wenden: Knettenbrech + Gurdulic Franken GmbH & Co. KG; Am Gries 1, 97348 Rödelsee, Tel. 09321 / 939411, abfuhr-kt@knettenbrech-gurdulic.de; www.knettenbrech-gurdulic.de;

Textbearbeitung/Bild: W. Meding

Einfach. Professionell.

FORBERGER IMMOBILIEN

Was ist Ihre IMMOBILIE WERT?
Wir sagen es Ihnen. KOSTENLOS.

Rufen Sie uns an!

Marlene Forberger
☎ (09 33 1) 98 09 30 | www.forberger-immobilien.de

Rien ne va plus – (fast) Nichts geht mehr



Wird es auch in diesem Jahr geben: Eine festlich beleuchtete Ochsenfurter Innenstadt

Ochsenfurt. So, oder so ähnlich hört man diesen bekannten Spruch aus Spielcasinos vieler Orts Menschen zitieren, wenn es um beliebte und traditionsreiche Veranstaltungen geht, so auch in Ochsenfurt. Was geht und was nicht geht, darüber informierten Katharina Felton vom Touristikbüro und Julia Moutschka vom Marketingverein im Beisein des Bürgermeister Peter Juks im Rathaus.

Was geht, war dabei schnell mitgeteilt, nämlich die Veranstaltung um den Volkstrauertag und der Nikolauslauf, allerdings letzterer in abgespekter Form, wobei hier der TV-Ochsenfurt noch endgültig entscheiden muss.

Warum eine Hundemesse stattfinden konnte und beispielsweise das Adventsgässle nicht, erklärte Mout-

schka damit, dass eine solche Weihnachtsveranstaltung dann außerhalb der Stadt stattfinden müsste und dies ein fatales Signal ggü. der Geschäftswelt in der Altstadt sei. Allerdings sei geplant, einzelnen Händlern in leeren Geschäften die Gelegenheit zu geben, in der Adventszeit ihre Waren feilzubieten. Die Gespräche mit den Eigentümern laufen.

Auch der Martinszug kann nicht stattfinden. „Im Kindergarten sei das Mischen der Gruppen auf Grund der Pandemie verboten, dann können wir das auch nicht in Stadt zulassen“ informierte Julia Moutschka.

So fällt auch der Rathaussturm der Pandemie zum Opfer, genau wie der noch ausstehende Jahrmarkt.

Auch die Planung des Gaudiwurms für 2021 wurde bereits ad acta gelegt, informierte Katharina Felton. Alles was danach passieren wird,

Pfingsttritt, Jahrmärkte, Musiknacht, Brückenjubiläum, Ochsenfest, usw. ist in der Planung informierten der Bürgermeister und die Damen der Touri-Branche.

Doch eines bleibt der Stadt, und nun auch in der oberen Stadt, erhalten, so Bürgermeister Peter Juks, nämlich die Weihnachtsbeleuchtung, allerdings ohne die Auftaktveranstaltung vor dem 1. Advent zum Lichterglanz am Rathaus.

„Die touristische Außendarstellung von Ochsenfurt trägt nun Früchte. Wenn dann noch die Weststadt und der Kastenhof aktiv sind, sei das nur förderlich. Auch die Gastronomie habe vom schönen Sommerwetter profitiert, fürchten sich aber vor dem Winter“, so das Stadtoberhaupt. So wurde auch die Stempelkarten-Aktion „Mit Abstand genussvoll“ verlängert, war weiter zu erfahren.

Text und Bild: Walter Meding

Jessica Schröder leitet die Kinderkrippe in Goßmannsdorf



Begrüßen die neue Leiterin der Kinderkrippe in Goßmannsdorf, Jessica Schröder, FB-Leiter Wolfgang Duscher und Bürgermeister Peter Juks.

Im September 2020 wurde der Betrieb der Kinderkrippe, also der ein- bis dreijährigen Kinder, in Goßmannsdorf feierlich übergeben und nunmehr die Leiterin Jessica Schröder durch Bürgermeister Peter Juks im Beisein des Fachbereichsleiters Wolfgang Duscher dazu im Rathaus vorgestellt.

Gebürtig ist die 29-jährige Erzieherin in Ansbach, erklärte Peter Juks, und kam aus der Nähe von Fürth nach Ochsenfurt. Beschäftigt war sie dreimal in Einrichtungen „Des guten Hirten“, so das Stadtoberhaupt und ist sich somit auch sicher, dass sie auch in Goßmannsdorf als gute Hirtin wirken wird.

Ihre Ausbildung absolvierte sie in Neuendettelsau und war sieben Jahre als Erzieherin in Langenzenn beschäftigt.

Zunächst werde allerdings erste eine von zwei Krippen „in Betrieb“ gehen, informierte Juks. Mit der Eröffnung der zweiten Krippe sei im September 2021 zu rechnen, ergänzte die Leiterin. Wichtig war dem Stadtoberhaupt auch, dass keine Absagen zur Belegung ausgesprochen wurden.

Wolfgang Duscher informierte über den aktuellen Sachstand vorhandener

Krippen. In Kleinochsenfurt, Rechts des Main, in Maria-Theresia und nun Goßmannsdorf seien aktuell 72 Kinder untergebracht, im Übrigen ausschließlich von Ochsenfurter Bürgern.

Text und Bild: Walter Meding

GRIMM
EINRICHTUNGSHAUS

HERBSTZEIT IST KUSCHELZEIT!

Entdecken Sie neue, außergewöhnliche und gemütliche Betten für zarte Träume, dazu kuschelige Accessoires für jeden Einrichtungsstil.

Ulsenheim 112
91478 Markt Nordheim

Lokalgeschichtlich bedeutsame Funde an das Stadtarchiv Ochsenfurt übergeben

Ochsenfurt. Sehr erfreut waren die Mitglieder des Arbeitskreises Geschichte der Stadt Ochsenfurt, als zu ihrer Sitzung am 2. September 2020 Frau Sonja Gehring aus Kleinochsenfurt dazukam und einige Schätze aus ihrer geschichtlichen Sammlung mitbrachte, die sie gerne dem Stadtarchiv übergeben wollte.

Als besonderes Objekt war darunter ein kleines Steinbeil, das Frau Gehring bei einem Spaziergang in der Gemarkung Hohestadt als Lesefund auf einem Acker entdeckt hat. Insgesamt weist es die typische Beilform für die Übergangsphase von der Mittel- zur Jungsteinzeit auf, behauen und dann geschliffen, aber noch ohne Bohrloch für einen etwaigen Holzstiel. Laut einem Gutachten des Archäologischen Instituts der Universität Würzburg ist das Beilchen, das wohl auch als Scha-



Sonja Gehring präsentiert Manfred Hinkelmann und Stadtarchivar Peter Wesselowsky ihr Steinbeilchen (bzw. Schaber) vom Hohestadter Berg und verdeutlicht, dass dort bereits vor über 7000 Jahren sehr geschickte Handwerker lebten.

ber oder Kratzer verwendet worden ist, vermutlich im Zeitraum 5.600–4.900 v. Chr. hergestellt worden. In dieser Zeit hat man die Beilklinge oft ganz einfach geschäftet, indem man sie in ein geeignetes Aststück oder z.

B. in eine Geweihstange eingesetzt und dann zusätzlich noch mit Kiefernharz befestigt hat.

Damals waren die Menschen keine Nomaden mehr, sie waren in zelt- oder hüttenartigen Behausungen

schon relativ sesshaft, überall wo in den ausgedehnten Wäldern die Tier- und Pflanzenwelt reichlich Nahrung bot und wo natürlich auch Wasser vorhanden war, wie etwa in der Hohestadter Gegend. Dort ist man schon auf zahlreiche entsprechende Funde gestoßen. Und so kann ein kleines, auf dem Acker aufgelesenes Steinbeilchen seinen anschaulichen Beitrag leisten zur frühen Besiedlungsgeschichte unserer Region.

Weiterhin brachte Frau Gehring ein Pferdeglöckchen mit, das sie in einer Ackerfurche nahe beim Kleinochsenfurter Burgstall gefunden hat, jenem auf einer Anhöhe im Ochsental gelegenen, gut erhaltenen Ringwall. Nach fachlicher Einschätzung stammt das Glöckchen wohl aus der frühen Neuzeit und diente gewiss als Schmuckstück und auch dazu, ähnlich wie eine Kuhglocke, zu verhindern, dass Pferde auf der Weide verloren gingen.

Und schließlich kam aus altem Familienbesitz die originale Kleinochsenfurter Ausschlerrglocke zutage, die der Gemeindediener noch bis in die 1960er Jahre eingesetzt hat. Seinerzeit ging er damit regelmäßig durchs Dorf und schellte die Leute ans Fenster oder vor die Haustür, um ihnen dann die neueste „Be – kannt – ma – chung!“ mitzuteilen.

Der Sprecher des Arbeitskreises, Toni Gernert, bedankte sich bei Frau Gehring herzlich für die mitgebrachten Geschenke, die ein Stück weit unsere Vorgeschichte wie auch unsere Gegenwart lebendig machen können und die nun ihren Platz im Stadtarchiv finden.

Dort erfolgte die Übergabe dieser für die Lokalgeschichte bedeutsamen Objekte an Peter Wesselowsky und Georg Menig. Text: M. Hinkelmann, Foto: T. Gernert



Sparwoche für Kinder
vom 26.10. – 20.11.2020



sparkasse-mainfranken.de/knax

Komm zu Deiner Sparkasse.
Wir freuen uns auf Dich!

Sparschwein vorbeibringen
und Geschenk mitnehmen!



Sparkasse
Mainfranken Würzburg

Frauenunion startete zum Ausflug am Lioba-Wochenende nach Tauberbischofsheim

Die Frauenunion Ochsenfurt fuhr am Lioba-Wochenende nach Tauberbischofsheim zu einer geschichtlichen Stadtführung. Die Stadtführung begann am Marktplatz mit seinem historischen Rathaus, weiter ging es in die Lioba-Kirche mit angeschlossenen Kloster und über die Klostergasse an die Stadtmauer zum Mühlkanal mit Wasserrad.

Hier wurde die geschichtliche Überlieferung von Frau Dürr mit lustigen Anekdoten sehr interessant erzählt. Weiter ging es zum neuerrichteten Krötenbrunnen mit seinen aus dem Leben gegriffenen Figuren.

Das kurmainzische Schloss von Tauberbischofsheim mit seinem integrierten Museum zeigte schon von außen die Historik der früheren Zeit.

Der Weg führte weiter zur Kirche St. Martin, hier wurden wir mit einem Flötenkonzert begrüßt, welches zum

Lioba-Wochenende für musikalische Umräumung sorgte. Die Kirche war herrlich mit Blumen geschmückt, da auch die Gebeine der Hl. Lioba aufgebahrt waren.

Dies war ein gelungener Abschluss der Stadtführung und die FU bedankte sich sehr oftmals bei der sehr kompetenten Stadtführerin, welche die historische Geschichte von Tauberbischofsheim nähergebracht hatte.

Natürlich endete es für die Teilnehmer*innen erst mit einem gemütlichen Kaffeepauschen, unter Einhaltung der Hygieneregeln, im Schlosskaffee bei leckerem Tortenschmaus. Für alle stand fest, so ein gelungener Ausflug muss andernorts wieder stattfinden.

Die Vorsitzende der Frauenunion Ochsenfurt Jutta Scheele bedankte sich für das große Interesse und versprach, nach Lockerung der Pandemie-Vorschriften, wieder einen Ausflug zu planen. Bild/Text: Frauenunion

CSU-Fraktion fordert Glasfaser für Ochsenfurter Volksschule

In einem Antrag der Ochsenfurter CSU-Fraktion stellte Fraktionssprecher Wolfgang Karl fest, dass wohl im vergangenen Stadtrat u.a. der immer noch nicht erfolgte Glasfaseranschluss der Grund- und Mittelschule thematisiert wurde.

Von Seiten der Verwaltung wurde damit argumentiert, dass die Schulleitung den Bedarf noch nicht „favorisiert“ und mit den jetzigen Anbindungen offensichtlich zufrieden ist.

Aus Sicht der CSU-Fraktion erscheint es nicht nur in Zeiten der Coronakrise sehr dringlich zu sein, für die zu unterrichtenden Kinder und Lehrer*innen die Verbesserung zum Glasfaseranschluss sehr zeitnah umzusetzen (online-Unterricht etc.), ist dem Antrag zu entnehmen.

Nach einer Pressemitteilung des Bayerischen Finanzministeriums sind bereits 95 Prozent der bayerischen Schulen auf dem Weg zur Highspeed-

Anbindung mittels Glasfaser, stellt Wolfgang Karl fest und dass der Bund und der Freistaat Bayern die Sachaufwandsträger (Gemeinden und Städte) mit 80 - 90 % Förderung unterstützt.

Aus Sicht der CSU-Fraktion kann man nur sagen: „Wenn nicht jetzt - wann dann!“, stellt er fest. „Wir beantragen deshalb, die Umsetzung des Glasfaseranschlusses baldmöglichst auf den Weg zu bringen. In der unmittelbaren Umgebung der Schule steht Glasfaseranschluss zur Verfügung! Sicherlich ist auch hier ein sog. Markterkundungsverfahren im Rahmen von öffentlichen Aufträgen durchzuführen“ lautet die Forderung von Karl und wird mit dem erteilten Auftrag dafür hinterfragt.

In der nächst angesetzten Bauausschusssitzung bittet der Fraktionssprecher um eine Information zum aktuellen Sachstand und welche weiteren Schritte dazu angedacht sind.

Textbearbeitung: Walter Meding

Corona-Test positiv? – Wie das Gesundheitsamt Infektionsketten verfolgt „Contact Tracing“ wird durch Lockerungen erschwert



Stephanie Scheckenbach vom Gesundheitsamt Würzburg gehört zum Team der Contact Tracer und ermittelt Kontaktpersonen. Foto: L. Kesselhut, Text: LA Wü

Am 5.3. bestätigte das Gesundheitsamt Würzburg die ersten positiv getesteten Fälle in Würzburg. Bis jetzt besteht weltweit, deutschlandweit und auch in der Region weiterhin eine sehr dynamische und ernst zu nehmende Situation. Bei der Eindämmung der Corona-Pandemie spielen die Gesundheitsämter eine wichtige Rolle. Sie ermitteln die sogenannten Infektionsketten. Für Außenstehende ist es nicht einfach nachzuvollziehen, welchen Prozess eine positive Meldung im Landratsamt Würzburg in Gang setzt. Das Gesundheitsamt geht dabei schrittweise vor. Wie das genau funktioniert, soll im Folgenden erläutert werden.

Mit welchem Schritt startet die Verfolgung der Infektionsketten?

Der Laborbefund einer getesteten Person erreicht das Gesundheitsamt rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche per Fax oder Anruf.

Welche Rolle spielt dabei die Polizei?

Die Kontaktdaten der positiv getesteten Person (=Index) sind hierbei nicht immer vollständig. Häufig liegen nur der Name und vielleicht noch die Anschrift der Person vor. Fehlende Daten – zum Beispiel die Telefonnummer – müssen in diesem Fall notfalls über die Polizei erfragt werden, damit eine Kontaktaufnahme erfolgen kann. Zudem kommt es gelegentlich vor, dass die Polizei zur Anschrift der positiv getesteten Person geschickt werden muss, um eine Rückrufbitte beim diensthabenden Arzt auszurichten.

Was passiert, nachdem das Gesundheitsamt die positiv getestete Person über das Ergebnis informiert hat?

Die Indexperson wird über die Verpflichtung zur häuslichen Isolation informiert und das Gesundheitsamt Würzburg beantwortet Fragen, die sich in diesem Zuge vielleicht ergeben haben. Außerdem werden alle notwendigen Daten der Person aufgenommen und in einer speziellen Datenbank angelegt.

Um welche Daten handelt es sich?

Hierzu gehört unter anderem, ob und seit wann die Person unter Symptomen leidet. Der Zeitpunkt des Symptombeginns ist für die weiteren Ermittlungen äußerst wichtig, da man davon ausgeht, dass eine infizierte Person bereits zwei Tage vor Symptombeginn infektiös ist. Wenn der Index keine Symptome zeigt, orientiert sich der Ermittlungszeitraum ab zwei Tage vor durchgeführtem Test oder einer möglichen Exposition im Rahmen eines möglicherweise ungeschützten Kontaktes (zum Beispiel bei einer Feier).

Was bedeutet Exposition in diesem Zusammenhang?

Menschenansammlungen (zum Beispiel bei einer Feier) sind immer ein Risiko für eine Exposition (=Kontakt) mit einer positiven Person, die eventuell zu diesem Zeitpunkt selbst noch gar nicht weiß, dass sie positiv ist (=infektiöser Zeitraum). Wenn jemand keine Symptome hat und das Gesundheitsamt den Ermittlungszeitraum für die Kontaktpersonennachverfolgung eingrenzen kann, muss man auf solche wahrscheinlichen Ereignisse zurückgreifen.

Wer gilt als Kontaktperson, die ermittelt werden muss?

Das Gesundheitsamt muss alle relevanten Kontakte im infektiösen Zeitraum ermitteln. Relevante Kon-

takte sind zum Beispiel alle Personen, mit denen der Index länger als 15 Minuten in einem Radius von unter 1,5 Metern direkten Kontakt von Angesicht zu Angesicht hatte. Diese Personen werden als Kontaktpersonen der Kategorie 1 oder KP1 bezeichnet. Die Vorgaben, welche Kontakte als relevant zu erachten sind, richten sich nach dem Robert Koch-Institut (RKI). Um die Informationen zu den möglichen Kontaktpersonen zu erhalten, ist das Gesundheitsamt auf die Mithilfe der Indexperson angewiesen.

Warum ist das so schwierig?

Der infektiöse Zeitraum kann teilweise bereits mehrere Tage zurückliegen, sodass der Index die Kontaktpersonen nicht auf Anhieb nennen kann, sondern diese innerhalb einer gesetzten Frist zurückmelden muss. Es kommt gerade in letzter Zeit häufig vor, dass der Index während des infektiösen Zeitraums auf mehreren (Familien-)Feiern war, sodass die Kontaktpersonenliste zwischen 20 und 50 Personen umfassen kann. Die übermittelten Kontaktpersonen-Listen sind dabei häufig unvollständig. Das kann zum Beispiel der Fall sein, wenn der Index zwar die Namen der Arbeitskollegen kennt, jedoch nicht deren Adressen. Das Gesundheitsamt muss dann noch die Kontaktdaten aller Kontaktpersonen ermitteln, zum Beispiel über den Arbeitgeber oder die Polizei.

Was passiert mit den Kontaktpersonen der Kategorie 1?

Alle Kontaktpersonen der Kategorie 1 müssen vom Gesundheitsamt in 14-tägige Quarantäne geschickt werden. Diese 14 Tage beginnen am Tag nach dem letzten Kontakt zum Index, da dies die Inkubationszeit der Coronaviruses-Infektion ist. Die Behörde nimmt hierfür telefonisch Kontakt auf und bespricht die Kontaktsituation. Die Personen werden am Telefon ausführlich über die Verpflichtung zur Einhaltung der häuslichen Quarantäne informiert und über Testmöglichkeiten aufgeklärt. Das Gesundheitsamt beantwortet in diesem Zusammenhang viele Fragen, die zum Beispiel auch das Verhalten der übrigen Haushaltsmitglieder betreffen oder die Versorgung durch Verwandte.

Warum gilt die Quarantäne unter Umständen auch bei zwischen-geordneten erfolgten negativen Testungen?

KP 1 müssen trotz negativen Tests 14 Tage in Quarantäne bleiben, weil ein gesicherter Kontakt zu einer infizierten Person bestand. Innerhalb der Inkubationszeit von 14 Tagen besteht also – auch nach einem negativen Test – die Möglichkeit, dass die Person Symptome entwickelt.

Ist die Arbeit von Seiten des Gesundheitsamtes damit erledigt?

Nein. Obwohl bereits die mündliche Anordnung bindend ist, erhalten sowohl der Index als auch die Kontaktpersonen nach dem Telefonat eine schriftliche Anordnung zur Isolation/Quarantäne per E-Mail. Im Anschluss an die Telefonate müssen die wichtigen Informationen sowie die stattgefundenen Korrespondenz dokumentiert werden. Nach all diesen Schritten ist der Fall lediglich zu einer Indexperson abgearbeitet. Gerade bei einem dynamischen Ausbruchsgeschehen mit hohen Fallzahlen erhöht sich die Arbeitsbelastung um ein Vielfaches. Eine epidemiologische Bewertung, also eine Bewertung der Datenlage anhand der ermittelten Erkenntnisse, ist hierbei noch nicht erfolgt.

Diese Aufstellung macht deutlich, dass nicht immer sofort erkennbar ist, wie viele weitere Infizierte mit einem positiven Fall in Verbindung gebracht werden können.

Ein positiv gemeldeter Fall ist auch nicht immer der Ursprung der Infektionskette und die in der öffentlichen Meinung bestehenden Vermutungen zur Infektionsquelle sind nicht immer mit den Ermittlungsergebnissen in Einklang zu bringen.

Informativer Besuch des Landrats in der Förderschule Sommerhausen

Förderschulen sollen auch gut aufgestellt werden

Die Gymnasien und Realschulen in Trägerschaft des Landkreises Würzburg sind saniert und gut ausgestattet. Jetzt will der Landkreis Würzburg auch die Rupert-Egenberger-Schule (RES), ein Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Lernen, in ein optimales Lehr- und Lernumfeld umwandeln. Die Schule hat vier Standorte im Landkreis Würzburg: in Höchberg ist die große energetische Schulsanierung bereits geplant. Weitere Standorte sind Veitshöchheim, Sommerhausen und Gelchsheim.

In Sommerhausen hat der Landkreis Würzburg das Schulgebäude von der Marktgemeinde angemietet. Diese hat wegen Eigenbedarfs zum Ende dieses Schuljahres (Juli 2021) den Mietvertrag gekündigt. Deshalb kam Landrat Thomas Eberth gemeinsam mit Rainer Künzig, Leiter des Zentralen Service- und Steuerungsbereiches und dem Liegenschaftsleiter Martin Umscheid zu einem Informationsbesuch in die RES nach Sommerhausen, um mit dem Gesamtschulleiter Sonderschullektor Markus Fuchs sowie dem Schulleiter des Standortes Sommerhausen, Sonderschulkonrektor Frank Förster, über die Situation zu sprechen und über die Zukunft des Standorts sowie des Gebäudes zu diskutieren.

Rund 60 Schüler*innen besuchen die RES in Sommerhausen und fühlen sich dort sehr wohl. Die Klassenzimmer und Fachräume sind modern ausgestattet; dafür hat der Landkreis als Sachaufwandsträger gesorgt. Beide Schulleiter versicherten dem Landrat, dass sie den Standort Sommerhausen

gerne für ihre Schüler*innen erhalten wollen. Das sieht auch der Landrat so: „Möglichst kurze Wege für unsere Schülerinnen und Schüler sind mir persönlich ein Anliegen. Und Sommerhausen liegt für den Einzugsbereich im südlichen Landkreis optimal.“

Deshalb ziehen Landrat und Schulleitung an einem Strang und hoffen, den Markt Sommerhausen doch noch zu einer Verlängerung des Mietverhältnisses zu bewegen. Es geht auch um eine energetische Ertüchtigung des Gebäudes und einen Ersatz des Pavillons, in dem derzeit ein Werkraum und die Jugendsozialarbeit an Schulen untergebracht sind. „Wir arbeiten derzeit an einem alternativen Standort im südlichen Landkreis Würzburg“ so der Landrat. Allerdings wäre eine weitere Nutzung des Standortes Sommerhausen auch ein Wunsch der Lehrer und Schüler. „Der Landkreis könne sich gut vorstellen, in die Sanierung des Gebäudes zu investieren, wenn man mit dem Markt Sommerhausen eine vernünftige Lösung für den Standort findet“, so Eberth. Bürgermeister Wilfried Saak signalisiert in einem Folgegespräch, den Marktgemeinderat noch einmal zu fragen, ob und wie der Standort der Rupert-Egenberger-Schule nicht doch in Sommerhausen erhalten bleiben könnte.

„Je nach Entscheidung des Marktes Sommerhausen muss dann gegebenenfalls der Kreistag die nötigen Weichen für den Ausbau des Standorts Gelchsheim oder einen alternativen Standort im südlichen Landkreis stellen“ so Landrat Thomas Eberth, „egal wie es ausgeht, der Landkreis wird in die Förderschulen investieren.“

Text: Landratsamt Würzburg



Informationsbesuch an der Rupert-Egenberger-Förderschule in Sommerhausen (v.l.): Landrat Thomas Eberth, Gesamtschulleiter Markus Fuchs, Schulleiter Frank Förster, Rainer Künzig und Martin Umscheid vom Landratsamt wollen den Schulstandort in Sommerhausen erhalten. Foto: Eva Schorno

Chillen im Weinberg

Die Sommerhäuser Weinbergswegen interessanter zu machen, Bäume und Sitzgelegenheiten zum Verweilen zu ergänzen, war die Idee von Susanne Neuser gewesen, Vorstandsmitglied beim Obst-, Wein- und Gartenbauverein.

Eine Hand voll Helfer war Feuer und Flamme, allen voran der Michael Wenninger mit seiner Kreativität, Wilfried Wagner auf dem Bagger, dazu Altbür-

germeister Fritz Steinmann, Dieter Neuser und in der Schmiede Friedrich Furler. Das nötige Geld war aus dem Regionalbudget der ILE Maindreieck gekommen. „Es wurden sogar Weinstöcke geopfert“, freut sie sich über den breiten Rückhalt für die Aktion. Jetzt gibt es in den Weinbergen Richtung Ochsenfurt unter anderem eine Hängematte und ein paar andere, sehr originelle Sitzgelegenheiten für die Rast. Foto: OWG Sommerhausen



Im Bild von links: Altbürgermeister Fritz Steinmann, Winfried Wagner, Michael Wenninger, Friedrich Furler, Susanne und Dieter Neuser.

Impressum:

Herausgeber: Schnelldruck Wingenfeld, Johannes-Gutenberg-Str. 2, 97199 Ochsenfurt, Tel. 09331-2796, Email: redaktion@main-tauber-kurier.de
Druck: Mainpost GmbH Würzburg • Verteilung: UFRA Werbung, Waldbüttelbrunn
Auflage 24.000 Exemplare



Café Krüger

nun im Wohnzimmer der Stadt Ochsenfurt



„Und plötzlich weißt Du: Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen und den Zauber des Anfangs zu vertrauen“ – Ein Sinnesspruch des Predigers Eckhart Meister aus dem 14. Jahrhundert animiert im neuen Café von Juliane Krüger in der Hauptstraße 34 zum Nachdenken und trifft wohl eindrucksvoll, was die junge Geschäftsfrau mit Familie und ihrem Team schon alles geleistet hat.

Im Juli 2004 hatte sie ihr Café und Konditorei in der Hauptstraße 46 übernommen und sich seit 16 Jahren wahrlich mit ihrem tollen Sortiment an Kuchen, Torten und Pralinen zu einer der besten Adressen weit über die Landkreisgrenze hinaus bekannt gemacht, natürlich auch im Außer-Haus-Geschäft für private und geschäftliche Events mit Lieferservice.

Im Jahr 2017 kam die Idee einer Veränderung des Standortes, die mit dem Erwerb der Immobilie in der Hauptstraße 34 seinen Anfang nahm.



Das neue Café und die Konditorei Krüger in der Hauptstraße 34 in Ochsenfurt

Ende 2019 wurde dann der gedankliche Startschuss gezündet und in die Tat umgesetzt.

Was die Kunden*innen nunmehr

vorfinden ist ein offenes und barrierefreies Café in hellem Design mit Sitzplätzen für 40 Gäste und einer Eis- ausgabe direkt am offenen Fenster ins Freie und davor für die schönen Tage

ein Straßencafé mit Sitzplätzen für 25 Personen.

Besonders zeigte sich Tim Krüger darüber erfreut, dass die komplette

Planung und der Umbau unter seiner Bauleitung stattgefunden hat und mit seinem bewährten Team im Quartett umgesetzt wurde. Die Räumlichkeiten wurden von Grund auf neu eingerichtet, also Kanal, Wasser, Strom und der gesamte Trockenbau und das in einer sportlichen Bauzeit von nur sechs Monaten.

Touristik-Chefin Katharina Felton zeigte sich erfreut, ob der Kraft und Zeit, welche die Krügers investiert haben, ein solches Café an diesem Standort in so kurzer Zeit geschaffen zu haben.

Juliane Krüger bestätigt die schnelle Umsetzung und schuldet dies dankbar der guten und zügig einvernehmlichen Zusammenarbeit mit den Behörden.

Bürgermeister Peter Juks dankte dafür und freute sich, dass solch ein eingesessener Betrieb hier einen neuen Standort mit solch einem tollen Ambiente eröffnet hat und überreichte ein Präsent der Stadt.

Text und Bild: Walter Meding



Ein echter Hingucker: Die Kuchentheke mit dem reichhaltigen Angebot leckerer Torten und Pralinen



Bürgermeister Peter Juks überreichte ein Aquarell der Stadt zur Eröffnung des neuen Cafés an Juliane Krüger und wünschte viel Erfolg am neuen Standort.



Ein großräumiges Café für 40 Personen im hellen Design lädt zum gemütlichen Plausch bei Kaffee und Kuchen ein.

Mit Gesang bei Kerzenschein den Tag der Einheit beschlossen

Winterhäuser wollten sich trotz Corona die Teilnahme an der Aktion „Deutschland singt“ nicht nehmen lassen

Mit gemeinsamem Gesang bei Kerzenschein am Abend wurde am Rathausplatz in Winterhausen der „Tag der Deutschen Einheit“ am 3. Oktober beschlossen. Die Gemeinde nahm an der bundesweiten Aktion „Deutschland singt“ teil.

Sie stand unter Schirmherrschaft des Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Heinrich Bedford-Strohm, und des Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Josef Schuster. An vielen Plätzen von großen und kleinen Orten in Deutschland wurde zur gleichen Zeit das gleiche Liedgut gesungen, das der Bundesmusikverband für Chor und Orchester ausgewählt hatte. Der Musikalische Verein 1847 e.V. Winterhausen wollte beim Singen für den Frieden unbedingt dabei sein, sagte die Vorsitzende Gudrun Padberg. Sie selbst sei sofort begeistert gewesen, als sie zum ersten Mal von der Aktion erfahren hatte. Erst im Frühjahr ins Amt gewählt, hatte sie damit aber gleich eine schwere Aufgabe. Denn wegen der Corona-Pandemie waren viele Hürden zu nehmen. Das begann schon mit der Suche nach geeigneten Räumen für die Chorproben, als diese endlich wieder erlaubt waren, führte weiter über ein schwieriges Genehmigungsverfahren bis zur Durchführung. Zusammen mit der Gemeinde mussten die Abstände ausgemessen und die Plätze festgelegt werden, wo sich Teilnehmer aufhalten dürfen. Nur eine bestimmte Anzahl vorher angemeldeter Besucher war erlaubt, die auf nur jeweils einem einzigen Weg den Rathausplatz betreten, beziehungsweise wieder verlassen durften. Man habe bis zuletzt bangen müssen, sagte Gudrun Padberg. Erst eine Woche vor dem Termin sei die endgültige Genehmigung ein-



Gemeinsamer Gesang des Musikalischen Vereins und der angemeldeten Besucher beschloss bei Kerzenschein den Tag der Deutschen Einheit am Rathausplatz in Winterhausen. Text und Foto: Klaus Stäck

gegangen. Dafür wurde es aber ein sehr harmonischer Abend bei klarem Himmel, aber etwas kühler Luft. Aufwärmen konnten sich die Besucher im Vorprogramm bei den Gospels des Chors „Sing & Swing“. Vor dem Hauptteil, dem gemeinsamen Singen mit dem Publikum, unterstützt von der Musikkapelle, wurde das Abendläuten von der nahen Sankt-Nikolaus-Kirche abgewartet, das seinen Teil zur Einstimmung beitrug. Kerzen erleuchteten den Platz und wurden manchmal auch hoch gehalten und geschwenkt, wie beispielsweise beim „Wind of Change“ (Wind der Veränderung) der Scorpions, der „heimlichen Hymne“ der Wiedervereinigung von 1990, wie es Pfarrer Robert Foldenauer formulierte. Er meinte, das Repertoire spanne einen weiten Bogen, denn das zu Anfang intonierte Lied „Die Gedanken sind frei“ stamme schon aus der Freiheits- und Einheitsbewegung des vorletzten Jahrhunderts. Dass der Gesang Grenzen überwinden helfe, sagte Bürgermeister

Christian Luksch angesichts der Tatsache, dass Lieder in fünf verschiedenen Sprachen gesungen wurden. Auch er sei gleich von der Idee begeistert gewesen. Aber bis zur Verwirklichung habe man „Berge beiseite schieben müssen.“ Doch es habe sich gelohnt. Eigentlich sei daran gedacht gewesen, am Feiertag die Zeit von der Enthüllung des „Wieder-Vereint-Steins“ am Nachmittag bis zum Singen am Abend mit geselligen Programmpunkten auszufüllen, was aber wegen der Corona-Auflagen nicht möglich gewesen sei. Umso mehr freute sich der Bürgermeister über die leuchtenden Augen der Teilnehmer beim vielmehr stimmigen Tagesausklang.

„Wieder-Vereint-Steins“



Herzlichen Glückwunsch zum Umzug in die neuen Räume!

Edo Skunca

* Maler- und Lackiererhandwerk
Rosengarten 39 · 97253 Gaukönigshofen
Handy 0175-6037894 · edo.skunca@web.de

Kindergarten untersucht die Zuckerrübe



Ochsenfurt. Zum diesjährigen Erntedankfest drehte sich im Ochsenfurter Kindergarten „Rechts des Mains“ viel um die Zuckerrübe - wo sie wächst, wie sie verarbeitet wird und wie zum Schluss daraus der Zucker gewonnen wird.

Dazu wurden Arbeitsblätter erstellt und die Rübe, sowie die verschiedenen Zuckersorten genauer betrachtet.

Die Zuckerfabrik Ochsenfurt spendete dem Kindergarten zu diesem Thema Bücher „Wie kommt der Zucker in die Dose?“ wofür sich das Kindergarten-Team und deren Kids herzlich bedankten.

Die Kinder haben sich sehr gefreut und wissen nun „Die Zuckerfabrik raucht nicht, sie dampft“, war das Fazit der „Exkursion“. Bild: Kristina Ax

Textbearbeitung: Walter Meding



Wir suchen für die Staatliche Berufsschule am Schulort Ochsenfurt ab sofort

eine/n Bundesfreiwilligendienstleistende/n (m/w/d)

Sie gehen gerne auf Menschen zu, Sie sind mit MS Office vertraut, sind volljährig und wohnen im Raum Ochsenfurt.

Blicken Sie hinter die Kulissen unserer Berufsschule und lernen Sie unsere Verwaltung und den Unterricht kennen! Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre persönlichen Stärken zu entdecken und Ihre Ziele zu erreichen! Wir würden uns freuen, wenn Sie uns unterstützen.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an verwaltung@bsz-kt-och.de.
Staatliche Berufsschule Kitzingen-Ochsenfurt, ☎ 09331 9813-0
Pestalozzistraße 4, 97199 Ochsenfurt

GRIMM
LADENBAU — FOOD
GASTROEINRICHTUNG

Objekte entspannt realisieren

Planung und Gestaltung der kompletten
Café - Einrichtung
Herstellung und Montage der kompletten Thekenanlage
Gastraumbestuhlung
Wandgestaltung, Bodenbeläge
Allgemein-, Effekt-Beleuchtung
Fassadenfenster-Elemente

Liebe Familie Krüger, herzlichen Dank und viel Erfolg!

Grimm Möbelwerkstätten GmbH • 91478 Ulsenheim 112
Tel. 09842 98890 • www.grimm.de • ladenbau@grimm.de

Wir gratulieren zum Umzug in die neuen Geschäftsräume

Ausführung der gesamten Elektroinstallation



Herzlichen Glückwunsch zur Eröffnung Ihres neuen Café's und viel Erfolg wünscht Ihnen Ihr Baustofflieferant

HANIKA
BAUSTOFFE - BETONWERK

Andreas Hanika GmbH & Co. KG
Offenheimer Strasse 14
97199 Ochsenfurt
Tel. 09331-676 - Fax 09331-5276 - E-Mail: andreas.hanika@hanika-baustoffe.de

Die besten Wünsche zur Neueröffnung

h.veeh
KÄLTE- UND KLIMATECHNIK

Helmut Veeh GmbH
Wiesenstrasse 9
97215 Uffenheim
Tel.: 09842 / 9 79 77
Fax: 09842 / 9 79 78
E-Mail: info@veeh-gmbh.de
www.veeh-gmbh.de

KRAEMER / HOFMANN STEINWERK
Die Spezialisten für Naturstein

Viel Glück und Erfolg in den neuen Räumen

97199 Ochsenfurt
Mainau B 9

Tel. 0 93 31 / 30 85
Fax 0 93 31 / 74 02

KRÜGER
Café & Konditorei

Hauptstraße 34 • 97199 Ochsenfurt • Telefon 09 331 1425

Öffnungszeiten:
Di. bis Sa. 8:00 bis 18:00 Uhr; So. 9:00 bis 18:00 Uhr,
Montag Ruhetag,

SV Kleinochsenfurt mit großen personellen Veränderungen

Bei der Mitgliederversammlung am 9.10., die unter strengen Abstands- und Hygienevorschriften im Sportheim stattfand, wurden die Weichen für die Zukunft gestellt. Neuer 2. Vorsitzender, zwei neue Jugendleiter, zwei neue Sportleiter, zwei neue Kassenprüfer, ein neuer Beisitzer. Beim SVK gab es bei den Neuwahlen ein ordentliches Stühlerücken.

Die zweite Bürgermeisterin der Stadt Ochsenfurt, Rosa Behon, lobte den Zusammenhalt beim Ochsenfurter Vorstadtverein und versprach Unterstützung in der Corona-Krise.

Uli Mauderer neuer 2. Vorsitzender

Der neue starke Mann hinter Vorstand Rainer Kernwein heißt Uli Mauderer. Er löst Otto Kannegießer ab, der 12 Jahre dieses Amt begleitete. Der neue 1. Sportleiter heißt Torsten Bingmer. Jugendleiter wurde Michael Krammer. Seit Jahren konnten wieder alle Posten im Verein besetzt werden.

Corona ein großes Thema

Die Corona-Krise hat den Verein schwer geschadet und wird ihn noch vor großen Herausforderungen stellen. Der 1. Vorsitzende bedankte sich deshalb bei privaten, staatlichen und kommunalen Spendern. Durch den Wegfall von sportlichen, wie gesellschaftlichen Veranstaltungen ist ein harter Sparkurs angesagt.

Herren können Aufsteigen – Jugend top aufgestellt

Die 1. Herrenmannschaft des SVK

hat sich unter den ersten drei in der A-Klasse WÜ2 festgesetzt und könnte am Ende der Saison über die Relegation, erstmals seit 2006, wieder in die Kreisklasse aufsteigen. Die zweite Mannschaft spielt im ersten Jahr mit dem Ochsenfurter FV in einer Spielgemeinschaft und möchte diese auch in den kommenden Jahren fortführen. Weiterhin bestens aufgestellt ist der Jugendbereich des SVK. Insgesamt spielen fast 90 Kinder und Jugendliche des SVK im Kleinfeldbereich und der JFG Maindreieck Süd.

Mitgliedsbeiträge angepasst

Die sehr niedrigen Beiträge der Kinder und Jugendlichen im Verein wurden auf den heutigen Stand der Nachbarvereine angepasst.

Ehrungen mit Schutzmaske

Die Ehrungen wurden von Rainer Kernwein und Rosa Behon ohne Handschlag und mit Maske durchgeführt. Viele Geehrten ließen sich aus Angst vor Corona entschuldigen.

Die wichtigsten Posten wurden wie folgt besetzt: 1. Vorsitzender: Rainer Kernwein, 2. Vorsitzender: Uli Mauderer, 1. Kassenverwalterin: Petra Reppert, 2. Kassier: Uli Mauderer, 1. Sportleiter: Torsten Bingmer, 2. Sportleiter: Yilmaz Eksik, 1. Schriftführer: Kersten Neubert, 2. Schriftführer: Michael Dürr, 1. Jugendleiter: Michael Krammer, 2. Jugendleiter: Markus Scheppan, Bereichsleiter Liegenschaften: Alfred Beck, Beisitzer: Leon Kernwein, Sven Becker, Thomas Michel. *Text: R. Kernwein*



Die neue Vorstandschaft: (1. Reihe v. li.): Rainer Kernwein, Kersten Neubert; (2. Reihe v. li.): 2. Bürgermeisterin: Rosa Behon, Petra Reppert u. Uli Mauderer (Sportreferent); (3. Reihe v. li.): Leon Kernwein, Sven Becker, Michael Dürr; (4. Reihe v. li.): Michael Krammer, Thomas Michel, Alfred Beck. Bild: Florian Pflüger

REWE

SINANOVIC

DEIN MARKT

Langenwiesengraben 3
97232 Giebelstadt
Mo. – Sa. von 7 bis 20 Uhr geöffnet

U11 der SpVgg Giebelstadt mit neuen Trikots



Irfan Sinanovic (rechts), Marktleiter des Rewe in Giebelstadt, spendierte einer U11-Mannschaft der SpVgg Giebelstadt einen neuen Satz Trikots, die sich auf diesem Weg ganz herzlich bedanken und sehr darüber gefreut haben. *Text und Foto: SpVgg Giebelstadt*

Mit Abstand und Maske TVO Mitgliederversammlung unter außergewöhnlichen Bedingungen

Am 3.4.20 hätte die Jahresmitgliederversammlung des Turnvereins Ochsenfurt 1862 e.V. eigentlich stattfinden sollen. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde sie verschoben. Unter besonderen Bedingungen, mit Abstand, Maske und offenen Fenstern fanden sich knapp 50 Mitglieder am 18. September in der TVO-Halle zusammen.



Im Rahmen der TVO-Mitgliederversammlung geehrte TVO-Mitglieder und Gäste v.l.: BGM Peter Juks, Otmar Reißmann, Marianne Uttinger, Jan Kohlhepp, Steffen Krämer, Gerlinde Viebahn, Yvonne Kunz, Nora Karl, Hanna Schneider, Sabine Radetzky, Renate Egger, Hubert Karl

Als Gäste waren der unterfränkische BLSV Vorsitzende Günther Jackl und Ochsenfurts Bürgermeister Peter Juks sowie die Sportreferenten Otmar Reißmann, Christof Braterschofsky und Joachim Eck anwesend.

In seinem Bericht hob TVO Vorstand Steffen Krämer zum einen die Einflüsse der Corona-Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen und Einschränkungen im Sportbetrieb hervor. Zum anderen dankte er allen Abteilungs- und Übungsleitern für ihr Engagement unter diesen schwierigen Bedingungen. Beispielhaft hervorgehoben wurden die Bereitschaft im Mai wieder aufgenommenen Outdoor-Trainings der Schwimm- und der Tanzabteilung auf der Maininsel sowie die YouTube-Online-Pilateskurse von Susanne Reißmann.

Auf die Mitgliederentwicklung hat Corona bisher glücklicherweise nur wenig Einfluss. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Mitgliederstand fast unverändert. Ungefähr 1700 Mitglieder zählt der Verein, davon sind ca. 670 Kinder und Jugendliche.

Wie der Kassenbericht von Schatzmeisterin Renate Egger aufzeigte, ist der Verein gut aufgestellt, die außergewöhnlichen Ausgaben im Rahmen der Gestaltung des Geländes vor der TVO-Halle zu realisieren. Hilfreich waren dabei eine Reihe von finanziellen Unterstützungsmaßnahmen.

men der Stadt Ochsenfurt und des Freistaates Bayern sowie der überaus erfolgreichen Crowdfunding Aktion für die Sanierung der Treppe zur TVO-Halle. Otmar Reißmann, Vorstand Liegenschaften; erläuterte den Stand der Maßnahmen zur Gestaltung der Fläche vor der TVO-Halle und dankte den beteiligten Firmen und den Mitgliedern der TVO-Projektgruppe (Dr. Klaus Ziegler, Frank Lindemann, Raimund Schimanski, Joachim Eck, Hubert Karl, Gerold Hohe, Otmar Reißmann, Steffen Krämer, Marcus Viebahn) für ihre erfolgreiche Arbeit.

TVO-Vorstand Krämer dankte den zahlreichen Sponsoren, u.a. der Fa. GOK, die im letzten Jahr für die Jugendarbeit 5.000 € gespendet hatte.

Traditionsgemäß erfolgten im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung die Ehrungen von Mitgliedern aufgrund ihrer langjährigen Mitgliedschaft bzw. ihres besonderen Engagements. So wurden geehrt für 25 Jahre Michael Wald, Barbara Tomsche, Wolfram Tomsche, Dr. Klaus Ziegler, Reinhard Zips, Yvonne Kunz, Marcus Viebahn; für 40 Jahre Thors Gehrert, Hubert Morgenroth, Joachim

Porzelt, Wolfgang Mayer, Renate Schunke, Claudia Seßner; für 50 Jahre Mitgliedschaft Franz Köhler, Inge Müller, Marianne Uttinger, Gerlinde Viebahn; für 55 Jahre Klaus-Jürgen Müller, Erich Bauch, Erika Brändlein, Alfred Krug, Franziska Porzelt und für 60 Jahre Mitgliedschaft Rudolf Ruhl. Die Verdienstnadel des TVO wurde Dr. Cornelia Leihmeister in Bronze, Marianne Uttinger in Silber und Hubert Karl, sowie Dr. Klaus Ziegler in Gold überreicht. Die BLSV Verdienstnadel erhielten Sabine Radetzky in Silber und Renate Egger in Gold.

Eine besondere Ehrung erfuhr das TVO Ehrenmitglied Ingrid Seissinger. Seit 1964 war sie als Übungsleiterin (bis 2018) aktiv. Sie war ca. 40 Jahre Mitglied des Turnrates, hat vor 35 Jahren das Mutter-Kind-Turnen ins Leben gerufen und vor 33 Jahren die Seniorengruppe gegründet – viele Gründe „Danke“ zu sagen.

Der Kassenbericht wurde von den Anwesenden Mitgliedern zur Kenntnis genommen, der Vorstand entlastet und entsprechend dem Turnratsvorschlag wurden die aktuellen Mitgliedsbeiträge unverändert bestätigt. *Text u. Bild: Steffen Krämer*

JFG Maindreieck-Süd 2011 e. V. bedankt sich bei Sponsoren

Kurz vor dem 10-jährigen Bestehen der JFG Maindreieck-Süd 2011 e. V. konnten mit der REWE Ochsenfurt, der Rockenstein AG, der Ruppert KG und Sport-Saller vier Sponsoren gefunden werden, die es möglich machten, alle 112 Kicker samt Trainer und Betreuer mit Trainingsanzügen auszustatten.

Dafür dankten die Vorsitzenden Walter Meding und Monika Heigl, sowie eine Delegation von Spielern Stefan Hofmann, Florian Ruppert, Christoph Rockenstein und Richard Saller ganz herzlich, genau wie für die Spielballspenden von Bürgermeister Peter Juks und den Sportreferenten Otmar Reißmann, Joachim Eck und Christof Braterschofsky.

Vorsitzender Walter Meding verwies besonders darauf, dass die Sponsoren somit Juniorenspieler aus den sechs Vereinen Ochsenfurter FV, SV Kleinochsenfurt, TSV Frickenhausen, TSV Goßmannsdorf, FC Winterhausen und der TSG Sommerhausen, die allesamt der JFG Maindreieck-Süd angehören, unterstützt haben. *Text: W. Meding; Bild: Th. Düchel*



Für die Anzugspende dankten (von links) Walter Meding (Vorsitzender JFG), Otmar Reißmann (Sportreferent), Stefan Hofmann (REWE Ochsenfurt), Moritz Förster (U19), Florian Ruppert (Ruppert KG), Noah Saril (U17), Christoph Rockenstein (Rockenstein AG), Mohamed Gafshi (U19) Peter Juks (Bürgermeister), Daniel Heigl (U15), Joachim Eck (Sportreferent), Luisa (U13) und Monika Heigl (2. Vorsitzende JFG). Es fehlen: Richard Saller und Christof Braterschofsky.

SG Ochsenfurter FV/TSV Goßmannsdorf erhält Trikots für Bambinis



Einen Satz Trikots für die Jüngsten, der G-Junioren (U 7) der aktuellen Spielgemeinschaft zwischen dem Ochsenfurter FV und dem TSV Goßmannsdorf spendete Peter Pfeufer von der Deutschen Vermögensberatung, Agentur Ochsenfurt, Brückenstraße 18.

Dafür bedankten sich bei Peter Pfeufer (3. v. rechts) neben den Kindern auch Matthias Schäffer (Vorsitzender OFV), Christian Heigl und Sandra Shillingford (OFV Juniorenleitung) sowie Markus Leuerer (OFV) und Andreas Borsitzki (TSV) als Trainer. *Text und Bild: Walter Meding*

Ihr Partner für finanzielle Sicherheit

Altersvorsorge Baufinanzierung Gesundheitsvorsorge Geldanlage Versicherungen

Deutsche Vermögensberatung

Peter Pfeufer
 Franz-Leopold-Schecher-Str. 13
 97288 Theilheim
 Tel: 0176/60015387
 mail: Peter.pfeufer@dvag.de
 www.dvag.de/peter.pfeufer

Alexandra Heer – Sie läuft und läuft und läuft...

Dass die Ochsenfurter Bankkauffrau Alexandra Heer nebst Tischtennisspielen auf stets hohem Niveau auch das Laufen für sich entdeckt hat, ist in Insiderkreisen längst bekannt und das tut sie nicht im Rahmen einer Volksveranstaltung quer durch die Wengert oder den nahegelegenen Steigerwald, sondern so richtig mit „Schmackes“ und allem Drum und Dran.



„Es ist vollbracht“ könnte sich Alexandra Heer hier gedacht haben, als sie die 100-Kilometer-Linie des Tauberlaufes am Nationalfeiertag überschritten hatte. *Text: Walter Meding*

Am 3. Oktober war es wieder soweit. Der „Lauf Taubertal 100“ stand schon lange im Programm der Veranstalter und im Terminkalender von Alex Heer. Corona sollte einen Strich durch die Rechnung der Athleten machen und wurde offiziell abgesagt, allerdings versehen mit einer Hintertür, ihn doch zu absolvieren und die nannte sich „Teilnahme auf Eigenverantwortung“.

Das ließen sich an diesem Tag zehn Teilnehmer*innen nicht zweimal sagen und starteten in Rothenburg o.d.Tbr, so auch die Ochsenfurter Bankkauffrau. Auf der Agenda standen für sie allerdings nicht 100 Kilometer, sondern 100 Meilen (161 km). „Wie verrückt ist das denn?“, fragten viele Freunde und Bekannte und zollten großen Respekt ob dieses Vorhabens.

Der Nationalfeiertag bot dann auch alle Wetter, vor allem die für solch ein Unternehmen schier unerträgliche Kälte, erinnerte sich die Läuferin im Gespräch mit dieser Zeitung. So ging es über Röttingen (30 km), Bad Mergentheim (50), Tauberbischofsheim (71) bis nach Wertheim (100 km). Ganz nach dem Motto „man muss wissen, wann Schluss ist“ war dann auch dort nach 15 Stunden und 19 Minuten Endstation.

Begleitet wurde Alex Heer von vier Teams á zwei Personen, nämlich von

Norbert Stolz und Karin Mannig, Martin Groß und Peter Grüning, Daniela Furkel und Gerd Bayer, sowie Volker Heer, Rudi Erbel und Fritz Tauscher. Diese begleiteten ihre Athletin per Fahrrad und versorgten sie mit Speis und Trank. Verbunden waren alle miteinander mit den gewohnt bekannten Kommunikationsmitteln.

„Das war eine super Truppe, ich habe eigentlich nur laufen müssen“ schwärmte die Ochsenfurterin in voller Dankbarkeit. „Ach ja, und dann kam noch der typische Alex-Lapsus dazu. Ich habe mich viermal verlaufen und bin somit tatsächlich 122 km gelaufen“ und lachte dabei beim Telefoninterview.

Ihr gewohnter Fankreis war dann auch wieder dabei, von Mutter Anita über Arbeitskollegin Uschi Allerding und einige mehr. In dem halben Jahr Vorbereitung absolvierte sie 3.300 Kilometer. Bereits zwei Tage nach dem Lauf war nichts mehr davon zu spüren und auf künftige Events angesprochen, antwortete sie kurz und knapp: „Die 100 Meilen müssen her“.

Drei „Corona-Könige“ auf einer Scheibe

Schützengesellschaft Nenzenheim hat zur Kirchweih einen alternativen Wettbewerb absolviert

Von den behördlichen Einschränkungen gegen die Ausbreitung des Coronavirus sind in diesen Tagen auch die Schützengesellschaften betroffen, die ihr Bürger- und Königsschießen im Vorfeld der Kirchweihen größtenteils abgesagt haben. Eine Alternative haben die Schützen aus Nenzenheim in diesem Jahr gefunden: ein einfaches Vereinschießen, bei dem es erstmals eine Scheibe für gleich drei Gewinner gibt. Die zierte eine Krone, die perfekt zu dieser Zeit passt. Am Montag fand die Proklamation im Feuerwehrhaus statt.

Das Jahr 2020 ist in jedem Fall ein besonderes – auch für die Nenzenheimer Schützen, die eigentlich am Kirchweihmontag wieder mit den Altmannhäuser Musikanten durch das Dorf gezogen wären, um ihre Hoheiten abzuholen und zu krönen. Vorausgegangen wären spannende Wochen im Schützenhaus, in denen die Aktiven und Bürger um die Titel der Könige und Ritter gerungen hätten. Nicht so in diesem Jahr: Aus Gründen des Infektionsschutzes war lange nicht klar, ob und unter welchen Bedingungen überhaupt wieder ein Schießbetrieb aufgenommen werden

kann. Und als das Grüne Licht seitens der Behörden kam, war klar, dass ein Bürgerschießen kaum umsetzbar sei.

So schossen die Nenzenheimer Schützen drei Dienstage im September einen ganz anderen Wettbewerb nur Schuss sollte auf die rote Königsscheibe abgegeben werden. Und wer hier den mittigsten Treffer landet, dessen Foto sollte zusammen mit dem Zweit- und Drittbesten auf die Kirchweihscheibe kommen. Ganz stilecht malte der Dornheimer Jürgen Wolf, der seit vielen Jahren schon die Scheiben der Nenzenheimer Schützen veredelt, auch gleich ein paar Coronaviren auf die Scheibe, auf der sein Cousin Norbert Wolf mit einem 244,8-Teiler nun den besten Schuss abgegeben hat. Alexander Hansch holte sich Platz 2 mit einem 264,1Teiler, gefolgt von Sven Rünnagel (278,4-Teiler) auf Platz 3.

Zweiter Schützenmeister Hans Wolf überreichte den erfolgreichen Schützen bei der Proklamation im Feuerwehrsaal auch gleich ein Bierpräsent – ein „Sixpack“ mit heimischen Käuzen- und, wie soll es 2020 auch anders sein, eines mit Corona-Bier. Und für Sportleiter Friedrich Bröse gab es als kleines Dankeschön für sein Engagement ein graviertes Glas und eine Prise Schnupftabak.



Zweiter Schützenmeister Hans Wolf (rechts) kürte am Montag die erfolgreichen Vereinsschützen, die auf die Kirchweihscheibe ihren Schuss abgegeben haben (von links): Alexander Hansch, Norbert Wolf und Sven Rünnagel. Foto/Text: Lechner

Jahreshauptversammlung SpVgg Gülchsheim

Seit über zwei Jahrzehnte besteht im Fußballjugendbereich zwischen der SpVgg Gülchsheim und dem FC Gollhofen eine Spielgemeinschaft, in der auch schon der derzeitige 1. Vorsitzende der SpVgg Gülchsheim, Christian Gebhardt, spielte. Bei der Jahreshauptversammlung im Vereinsheim stellte er in seinem Bericht fest, dass es schon einige Gespräche zwischen der SpVgg und dem 1. Vorsitzenden des FC Gollhofen, Thomas Hellenschmidt gegeben hat, um auch für die 1. und 2. Mannschaft eine Spielgemeinschaft zwischen den beiden Sportvereinen zu gründen.

Der 32-jährige Christian Gebhardt, der selbst in der 1. Mannschaft spielt und auch schon Spielführer war, erklärte, dass beide Vereine zu wenige Spieler haben und es meist für die 2. Mannschaft von Gülchsheim nicht genügend Aktive gibt. In den nächsten Wochen werden noch weitere Gespräche statt finden um die Möglichkeit einer Spielgemeinschaft zu prüfen.

In seinem Jahresbericht stellte Christian Gebhardt gegenüber den 49 Anwesenden zudem fest, dass immer wieder gute Spieler den Verein verlassen um in einer höheren Liga spielen zu können.

Die 1. Mannschaft liegt nach der unterbrochenen Saison derzeit auf Platz zwei in der Kreisklasse 2 Würzburg mit 32 Punkten nach 15 Spielen und einem Torverhältnis von 41:20. Die 2. Mannschaft steht in der B-Klasse nach 12 Spielen auf Platz 8 mit 13 Punkten und 23:31 Toren.

Der Spielbetrieb für die zwei Mannschaften begann am 19./20.9. Zunächst wird ein Liga-Pokal ausgespielt und bis April 2021 soll auch noch die unterbrochene Saison 2019/20 zu Ende gespielt werden. Ein genaues Konzept dafür liegt seitens des Fußballverbandes aber noch nicht vor. Es werden aber sehr wahrscheinlich nur Spiele ohne Zuschauer möglich sein.

Im Bereich der Jugend gibt es bei der SpVgg Gülchsheim fünf Mannschaften, die aber alle Spielgemeinschaften unter anderem mit Weigenheim, Gollhofen, Aub und Ippenheim haben. Für den Jugendbereich werden immer wieder Trainer und Betreuer gesucht.

Nicht zufrieden zeigten sich in der Versammlung Christian Gebhardt



v.l.: Vergnügungswart Stefan Peterreins, 2. Vorsitz. Uwe Hirsch, 1. Vorsitz. Christian Gebhardt, Kassier Manfred Memhardt und Schriftführer Gerald Herrmann

und der stellvertretende Vereinsvorsitzende Uwe Hirsch (auch in der 1. Mannschaft tätig) mit dem Publikum. Seit einigen Jahren nehmen die Beschimpfungen von Spielern, auch gegen die eigene Mannschaft, und gegen Schiedsrichter immer mehr zu. Der Fußball dient aber zum sportlichen Wettbewerb und nicht um Sportler zu beschimpfen, so die beiden Vorsitzenden.

Zudem sollten die Erwachsenen Vorbilder für die Kinder sein, die zum Teil auch schon Schimpfwörter bei den Spielen benutzen.

In seinem Jahresrückblick berichtete Christian Gebhardt zudem, dass beim Sportplatz ein Spielplatz errichtet wurde und nun noch Sitzgelegenheiten aufgebaut werden.

In der Küche des Vereinsheims wurde eine bessere Lüftungsanlage eingebaut mit der man auch den Saal belüften kann.

Da Corona 2019 noch nicht aktuell war, konnte Kassier Manfred Memhardt einen positiven Kassenbericht vorlegen, denn die Einnahmen überstiegen noch die Ausgaben. Der Verein hat aber noch drei höhere Darlehen zu tilgen.

Neben dem Fußball wird derzeit noch Aerobic bei der Spielvereinigung durchgeführt, Gymnastik und Kinderturnen finden nicht statt.

Jugendleiter Sandro De Candido berichtete, dass es immer weniger Nachwuchsspieler gibt.

Im letzten Jahr wurde ein Bambini-

training für Kinder ab drei Jahre eingeführt, das gut angenommen wird.

Die anstehenden Neuwahlen wurden von Bürgermeister Karl Ballmann und den beiden Gemeinderäten Klaus Kolb und Johannes Stahl durchgeführt. Karl Ballmann bedankte sich dabei bei der bisherigen Vorstandschaft für die gute Arbeit die in den letzten Jahren geleistet wurde. Bei den Vorstandswahlen wurde Christian Gebhardt mit 47 Stimmen und zwei Enthaltungen wieder gewählt.

Mit dem selben Stimmresultat wurde auch sein Stellvertreter Uwe Hirsch wieder gewählt. Kassier bleibt Manfred Memhardt und Schriftführer Gerald Herrmann (beide 48 Stimmen). Mit 45 Stimmen wurde Stefan Peterreins wieder zum Vergnügungswart gewählt. Für die sechs Posten als Beisitzer kandidierten acht Personen.

Nicht mehr zu Wahl stellte sich Gudrun Hirsch vom „Küchenteam“, die auch schon Jugendleiterin war. Gewählt wurden: Christiane Lang, die auch für die Küche und die Abwicklung von geselligen Veranstaltungen zuständig ist, Stefan Hirsch, Sebastian Kinzinger, Daniel Ebert, Norbert Veeh und Reinhold Veeh.

In der über dreistündigen Versammlung wünschten sich die aktiven „Vereinssektoren“, dass die Vorstandschaft die jüngeren Mitglieder zwecks Mithilfe bei Vereinstätigkeiten anzusprechen. Die Senioren können die immer mehr werdende Arbeit nicht mehr allein stemmen.



Der Ausschuß: v.l.: Sebastian Kinzinger, Christiane Lang, Norbert Veeh, Daniel Ebert, Stefan Hirsch, es fehlt Reinhold Veeh. Text u. Bild: Klaus Rock

JFG Maindreieck-Süd mit beeindruckender Arbeit

Zur turnusgemäßen Mitgliederversammlung der JFG Maindreieck-Süd 2011 e. V. am 22. Sept. im Sportheim des Ochsenfurter FV freute sich Vorsitzender Walter Meding auch über den Besuch der neuen Sportreferenten im Stadtrat Christof Braterschofsky und Otmar Reißmann.

Nach der Ehrung für Stefan Herbst für besondere Verdienste gratulierten auch die beiden Kommunalpolitiker und würdigten die gute Arbeit in der JFG, verwiesen aber auch auf die stets gute Kommunikation und Zusammenarbeit des Vereins mit der Stadt.

Im anschließenden Rechenschaftsbericht des Revisors Sandro Michel lobte er die vorbildliche Kassenführung von Carolin Seidler und dass die Übungsleiter während der Hoch-Zeit der Pandemie auf ihre Aufwandsentschädigung über mehrere Monate verzichtet haben.

Meding verwies in seinem Bericht auf die stets gute und einvernehmliche Zusammenarbeit mit allen Vorstandsmitgliedern und Delegierte, sowie mit den Verantwortlichen des Fußballverbandes und freute sich,

dass die vorbildliche Arbeit auch dazu geführt hat mit der TSG Sommerhausen einen neuen Stammverein zum 1. Juli 2020 aufgenommen zu haben. Die Satzungsänderung zur Aufnahme wurde von der Versammlung einstimmig beschlossen.

In besonderem Maße hob er die Sponsorentätigkeit von Stefan Hofmann als Geschäftsführer der REWE Ochsenfurt hervor. Was er und viele andere Unterstützer hier leisten, käme der Jugendarbeit von sechs Stammvereinen zugute, stellte er fest.

Viel Einblick und eine gut strukturierte Übersicht des Vereins sei auch der stets aktuellen Website der JFG unter der Internetpräsenz der Würzburger Rockenstein AG zu finden.

Und dass die Kosten niedrig gehalten werden, dafür sorgt auch der für die JFG pfeifende Bezirksliga-Schiedsrichter Felix Meding.

Im Spielbetrieb befinden sich aktuell 109 Kicker in den Altersklassen U13 (Kreisliga und Kreisklasse), U15 (KL), U17 (KL) und U19 (Gruppe). Um im einheitlichen Outfit aufzutreten wurden aktuell alle Spieler, Trainer und Betreuer mit Trainingsanzügen ausgestattet. Text: Walter Meding

REWE
DEIN MARKT

REWE Hofmann oHG
Marktbreiter Straße 54
97199 Ochsenfurt
Mo. – Sa. von 7 bis 20 Uhr geöffnet

JFG dankt Stefan Herbst

Zur Mitgliederversammlung der JFG Maindreieck-Süd 2011 e. V. galt es eine fast ausgestorbene Spezies zu ehren und Dank zu sagen, so Vorsitzender Walter Meding am Abend des 22. September im Sportheim des Ochsenfurter FV im Beisein der Stadträte und Sportreferenten Christof Braterschofsky und Otmar Reißmann, sowie auch OFV-Vorsitzender Matthias Schäffer.

Die Pandemie hatte den zu Ehrenenden für den besonderen Abschied eines letzten Spieles einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht, sodass das Hallenturnier im Januar unbewusst sein letztes als Betreuer gewesen sein sollte.

Es sei müßig darüber nachzudenken, wie viele Trainer er unterstützt und wie viele Kids betreut hat, stellte Meding fest und dass es dabei um die Person Stefan Herbst geht, der als Spielervater seines Sohnes Adrian als Mitarbeiter von der U7 bis zur U11 beim OFV und ab der U13 bis zur U19 in der JFG zur Verfügung stand.

Er war mehr als ein Betreuer, er war ein Manager. „Nicht reden – Anpacken“ war und ist sein Motto. Ganz egal was zu tun war, er hat es auf die Reihe gebracht. Tore umstellen, Tore sichern, Trikotwaschen organisieren, Schiris begleichen, Ausflüge vorbereiten und durchführen, Wasser für die Teams bereitstellen, Unstim-

migkeiten schlichten, Training übernehmen, Eckfahnen aufstellen, als Linienrichter einspringen, Umkleidekabine auskühlen, Gelände auf- und zusperren, Wirtschaftsbetrieb organisieren und vieles mehr und auch jahrelang ein aktiver Unterstützer des OFV Fußball-Ferien-Camp am Lindhard. Zu jeder Zeit und Unzeit war er erreichbar und wusste stets zu helfen. Mit der Flüchtlingswelle 2015 kamen neue Aufgaben auf ihn zu und er meisterte sie hervorragend. Da wurde deutschlandweit auch der Begriff „Kümmerer“ geprägt.

„Wahrlich Stefan, Du bist ein Kümmerer. Und solch einem Kümmerer steht eine starke und liebe Frau zur Seite, die das nicht erträgt, sondern im Sinne der Familie höchst zufrieden unterstützt. Auch dafür danke ich Deiner Gattin ganz herzlich. Ihr seid eine super Familie“, schloss der Vorsitzende seine Laudatio und überreichte einen Verzehrgutschein.

OFV-Vorsitzender Matthias Schäffer dankte Stefan Herbst ebenfalls für die tolle Unterstützung im Kleinfeldbereich und überreichte ein Präsent des Vereins.

Der Geehrte bedankte sich für die Würdigung, ließ im Schnelldurchlauf seine Tätigkeit Revue passieren und stellte dabei fest, dass der Umgang mit der Jugend im Verein fit und jung hält und ihm stets viel Respekt und Unterstützung zuteil geworden sei.

Text: W. Meding; Bild: M. Heigl



Dankten Stefan Herbst (2. Von rechts) für dessen langjähriges Engagement im Bereich der Junioren (von links): Otmar Reißmann und Christof Braterschofsky (Sportreferenten), Matthias Schäffer (Vorsitzender OFV) und JFG Vorsitzender Walter Meding.

BFV überrascht die U9 Fußballer mit einsamer Entscheidung

„Nachtigall, ich hör' Dir trab-sen“-so und noch wesentlich rustikaler waren wohl die Aussagen am Hörer der MTK-Sportredaktion drei Tage vor Rundenbeginn der U9 Fußballer.

Was war geschehen? Eine E-Mail des Kreisjuniorenleiters (KJL) Claus Höpfner an alle Vereine des Fußballkreises Würzburg verfügte nämlich, dass der herkömmliche U9-Fußball von dem, allgemein noch sehr gewohnheitsbedürftigen, Minifußball-System abgelöst werde.

Erklärung dazu, gleich null. Und dass es sich wohl um eine Entscheidung Marke „aus der Hüfte geschossen“ handelte, wurde dem Redakteur dieser Zeitung schnell klar, als dieser fernmündliche Infos vom KJL haben wollte.

Etwas mehr Licht ins Dunkel brachte da seine Juniorenleiterin und für die U9 zuständige Daniela Plattner. „Ja, wir mussten in der Vorwoche per Videokonferenz eine Entscheidung treffen und ja, es war sehr kurzfristig“ erklärte sie und begründete dies mit dem einhergehenden Zusammenbruch der U9-Spielerunde.

Die Einteilung für eine normale Spielerunde seien in stundenlanger Arbeit entworfen, versandt und veröffentlicht worden, um dann aus dem Verkehr genommen zu werden, klagte sie ihren Unmut. „Wir mussten einfach reagieren und sind zu dem Entschluss gelangt auf das Spielsystem Minifußball umzusteuern“

Minifußball ist ein Spielsystem,

das vor allem im letzten Jahr in der U7 angewandt wurde und der Verband ähnlich favorisiert, wie vor Jahren den Futsal in der Halle. Durch die Spielform Minifußball soll die Spielintelligenz und Kreativität jedes einzelnen Kindes gefördert werden, ist der Website des BFV zu entnehmen und liefert dazu in Stichworten die Vorteile dazu, die da wären: mehr Ballkontakte, mehr Dribblings, mehr Torchancen, mehr Tore, mehr Pässe, mehr Spielpositionen, mehr umstellen, mehr reagieren und agieren, mehr Spielzeit und mehr Spaß.

Was sehr viele Vereinsvertreter davon halten, ist tatsächlich nicht Abdruckreif und dementsprechend wollen sie sich auch in der Presse nicht genannt wissen. Der Grundtenor von 14 befragten Vereinen der Region im Fußballkreis Würzburg liest sich sinngemäß wie folgt: „Da will der Verband etwas durch die Hintertür einführen, was tatsächlich keiner will“. Mit dem SV Kleinhörsenfurt und dem Ochsenfurter FV haben sich bis zum 8. Oktober bereits zwei große Vereine in der Region aus dem Minifußball-Spielbetrieb in der U9-Altersklasse abgemeldet.

Tatsache ist, dass diese Entscheidung des BFV zum Minifußball keine Grundlage der Mehrheit einer Kreisjuniorenversammlung hatte, die ist nämlich der Pandemie zum Opfer gefallen, sondern bei einer Videokonferenz von vier Personen des BFV, so Daniela Plattner, zustande gekommen sei.

Text: Walter Meding

Marktbreiter HC mit maximaler Punktausbeute

Nach dem bereits am 26.09. eingefahrenen Auswärtssieg gegen Fürth II (6:2), konnten die MHC-Herren am Wochenende des 10.10. auch ihr 1. Heimspiel, nach über einem Jahr (Corona-Zwangspause) gegen Erlangen II erfolgreich gestalten.

Personell leicht geschwächt, aber dafür mit dem unbedingten Siegeswillen ausgestattet gingen die Marktbreiter Höckerer in ihr erstes und gleichzeitig einziges Heimspiel der aktuellen Feldsaison.

Diese Saison 2019/2020, musste „dank Corona“ leider bis ins Jahr 2021 verlängert werden.

Der mit „voller Kapelle“ angereiste und nicht weniger motivierte Gegner aus Erlangen versuchte von Beginn an die Hausherren unter Druck zu setzen und klar zu machen, dass Sie nicht gewillt sind ohne Punkte im Gepäck wieder nach Hause zu fahren.

Die Marktbreiter zeigten sich allerdings von den teils wilden Angriffen der Gäste wenig beeindruckt und gingen Mitte des 1. Viertels durch eine direkt verwandelte Strafecke durch M. Berneth sogar selbst in Führung. Es entwickelte sich aus Sicht der Marktbreiter ein sehr lauffintensives Spiel, welches sich jedoch hauptsächlich im Mittelfeld abspielte. Beide Taktiken neutralisierten sich weites gehend.

Die besseren Chancen in dieser Phase hatten die Hausherren. Während A. Stahl anfangs des 2. Viertels noch mit einem satten Rückhandschuss am Außennetz scheiterte, war es erneut M. Berneth der sein Team kurze Zeit später mit der zweiten verwandelten Strafecke mit zwei Toren in Führung brachte.

Von nun an agierten die MHC-Herren wesentlich defensiver. Zum einen



Das erfolgreiche Herrenteam des Marktbreiter HC, Text und Bild: MHC

mussten personalbedingt die Kräfte ein wenig gespart werden und zum anderen versuchten sie sich auf die sich nun bietenden Konterchancen zu konzentrieren.

Bis auf 2-3 Strafecken ließ die Marktbreiter Defensive in dieser Phase nahezu keinerlei Torchancen zu.

Eine abgefälschte Strafecke konnte jedoch von M. Adam nur noch mit dem Körper vor der Torlinie abgewehrt werden und so war es ein 7-Meter, der die Gäste zu Beginn des letzten Viertels noch einmal ran brachte. In den letzten 10 Minuten hieß es dann für die Hausherren noch einmal die letzten Reserven zu mobilisieren, um die nach wie vor eher unstrukturierten Angriffe der Gäste abzuwehren.

Dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung und dem unbedingten Siegeswillen konnten die MHC-Herren die knappe Führung am Ende verdient über die Zeit bringen.

Nun heißt es abzuwarten, ob die über den Winter eigentlich anstehende Hallensaison „coronabedingt“ überhaupt stattfinden kann. Falls nicht, heißt das für die MHC-Herren,

dass die Wartezeit bis zum nächsten Spiel ein weiteres Mal „kreativ“ überbrückt werden muss.

Wir suchen
ab sofort in Vollzeit oder Teilzeit

**STEUERFACHANGESTELLTE*
STEUERFACHWIRT*IN**

Aufgaben Finanzbuchhaltung, Lohnbuchhaltung, Vorbereitung von Jahresabschlüssen inkl. betrieblicher und privater Steuererklärungen

Anforderung Ausbildung zum*r Steuerfachangestellten, Weiterbildung zum*r Fachwirt*in von Vorteil

Wir bieten überdurchschnittliches, leistungsgerechtes Gehalt, kollegiales und junges Team, moderne EDV-Ausstattung, gute Weiterbildungsmöglichkeiten und flexibles Arbeiten

Bachmann & Holley Steuerberater PartG mbB
Tückelhäuser Str. 10 · 97199 Ochsenfurt
info@service-tax.de · +49 (0)9331/98498-0



Jochen Sieber

Ihr Zimmerermeister für
- Photovoltaik
- Dachsanierung, Dachumdeckung
- Gauben, Dachliegefenster
- Carports etc.
alle Zimmerer- und Dachdeckungsarbeiten

mobil: 0175/8250788

Mainau B 8

97199 Ochsenfurt

Tel.: 0 93 31 / 24 91



SL-Holzbau GbR
Kompetenz in Holz + Dach



Hermann Lang

Ihr Zimmerer- und Innungsmeister für
- Treppenaufbau
- Parkettverlegearbeiten
- Trocken- und Innenausbau
- energetische Sanierung – Dämmung etc.
- Staatl. gepr. Restaurator im Zimmererhandw.

mobil: 0151/56681820

info@sl-holzbau-gbr.de · www.sl-holzbau-gbr.de

Fax: 0 93 31 / 2 02 42

In Nenzenheim reibt man zweimal

Vier Vereine stellen eine Kirchweih-Feier unter Corona-Bedingungen auf die Beine

Kein Umzug, keine Partys eng an eng, kein Tanz – was bei Dorf Kirchweihen jahrelange Tradition ist, fällt in diesem Jahr den behördlichen Beschränkungen zur Eindämmung des Coronavirus zum Opfer. In Nenzenheim haben am Wochenende vier Vereine aus der Not eine Tugend gemacht und unter Einhaltung der Richtlinien eines strengen Hygienekonzeptes eine kleinere Kirchweih auf die Beine gestellt, bei der die Gäste auf nur wenig verzichten mussten.

Erstmals fanden die einzelnen Programmpunkte konzentriert in und um das Feuerwehrhaus und seinem großen Saal statt, in dem der Feuerwehrverein dank seiner Gaststätten-Konzession Speisen anbot. Feuerwehr, Schützen, Sportverein und Ortsburschen gaben sich an fünf Tagen die (vorher desinfizierte) Klinken in die Hand und teilten sich die Bewirtung.

Der Saal wurde so breit bestuhlt, dass die Abstandsregeln jederzeit gewährleistet werden konnten, Nebenräume wurden ebenfalls genutzt und ein kleines Zelt auf dem Parkplatz aufgestellt. Mund- und Nasenschutz beim Betreten und Verlassen des Raumes, Abstandsmarkierungen vor der Theke, Bedienungen an den Tischen sowie Handdesinfektionsspender im Raum sowie regelmäßige Lüftung sorgten für eine sichere Atmosphäre. So konnten die Besucher am Freitag Schlachtschüssel, am Samstag den kulinarischen Abend mit Live-Musik der Gruppe „Jet Set“, Kaffee und Kuchen und Gegrilltes am Sonntag wie am Montag genießen.

Da auch zum Aufstellen eines Kirchweihbaumes am Marktplatz wegen der zu erwartenden Enge zwischen den Zuschauern nicht offiziell eingeladen werden konnte,

erledigte das ein kleines Grüppchen an Ortsburschen unter Ausschluss der Öffentlichkeit. In einem der Nachbargärten blieb das allerdings nicht geheim, sodass der Baum in der Nacht auf Sonntag abgesägt wurde und am Sonntagmorgen ein neuer herbeigeholt werden musste. Auch der traditionelle Umzug der Ortsburschen mit ihren Motivwagen musste ausfallen. Als Ersatz wurde ein einzelner Wagen gebaut und auf der großen Freifläche vor dem Feuerwehrhaus aufgestellt. Dort fand am Sonntag dann auch die Kirchweihpredigt statt, bei der die Besucher auf den mit ausreichendem Abstand aufgestellten Bänken ohne, im Stehen mit Maske zuhören durften. Die Kirchweihprediger Amelie Eisen und Patrick Bach trugen einige lustige Stücke aus dem Dorfgeschichte vor.

Wie die Episode mit dem Senioren, der wie 007 in geheimer Mission mit seiner Weinbergsschere über den Zaun stieg, um den Weinstock in Nachbargarten zurecht zu schneiden, dann aber nicht mehr herauskam und klingeln musste. Der Nachbar hatte aber für den Mann, der in Anlehnung an James-Bond-Filmtitel das Motto „Man reibt nur zweimal“ wörtlich genommen hatte glücklicherweise „ein Quantum Trost“ übrig.

Und natürlich wurden auch Corona und seine Begleiterscheinungen für den Alltag thematisiert. „Der Duftbaum wird aus dem Auto verdrängt, weil man jetzt a Mund-Nasenbedeckung hin hängt. Was für neue Moden noch kommen, wir wissen es net, vielleicht gibt's bald a Blutwurst ohne Fett“, lasen die Kirchweihprediger vor, während die Ortsburschen, unter denen mittlerweile auffallend viele –mädchen sind, traditionelle „Kerwalle“ sangen. Das älteste aktive Mitglied feiert in diesem Jahr übrigens sein 50-jähriges Jubiläum.

Text u. Foto: Lechner



Kirchweihpredigt mit Abstand und Maske: Die Nenzenheimer Kirchweih 2020 wird vielen wegen der coronabedingten Einschränkungen im Gedächtnis bleiben, fand aber immerhin statt.

Welche Themen Bütthard derzeit beschäftigen

Landrat Thomas Eberth informierte sich beim Ortstermin



Welche Lösungen gibt es für die offenen Fragen beim Bau des Feuerwehrhauses? Die Büttharder tauschten sich dazu intensiv mit den Verantwortlichen des Landratsamtes aus. Foto: Lucas Kesselhut, Text: Landratsamt Würzburg

Landrat Thomas Eberth setzte kürzlich seine Landkreistour fort. Um sich vor Ort über die wichtigen Themen im Landkreis Würzburg zu informieren, möchte Eberth in seiner Amtszeit alle 52 Gemeinden, Märkte und Städte im Landkreis Würzburg besuchen und mit den Verantwortlichen ins Gespräch kommen. Die jüngste Station war dieses Mal der Markt Bütthard.

Der Ort ist eine uralte Siedlung. Schon sein ursprünglicher, kurzsilbiger und schwer zu enträtselnder Name „Bottriet“ lässt auf eine Siedlung aus vorfränkischer Zeit schließen. Heute leben im Markt Bütthard und seinen Gemeindeteilen rund 1400 Einwohner.

„Es ist wichtig, sich persönlich und vor Ort einen Überblick über die Herausforderungen der Gemeinden zu beschaffen, die für die Bürgerinnen und Bürger wichtig sind – egal wie klein oder groß der Ort ist, das gilt eben auch für Bütthard“, sagte Landrat Eberth nach der Ankunft. Diese Meinung teilte auch Peter Ernst, der nicht nur langjähriges Mitglied im Gemeinderat ist, sondern seit 1. Mai 2020 auch das Amt des Bürgermeisters innehat. Er begrüßte den

Landrat und die Delegation aus dem Landratsamt mit seinen stellvertretenden Bürgermeistern, Mitgliedern des Gemeinderats und weiteren Bürger*innen aus Bütthard.

Den Landrat begleiteten Rainer Künzig, Leiter des Zentralen Steuerungs- und Service-Bereichs, Michael Dröse, Leiter der Kreisentwicklung, Dr. Benedikt Kaufmann, Leiter des Geschäftsbereichs Bauamt, Norbert Hart, Leiter des Fachbereichs Straßenverkehrs- und Zulassungsbehörde, Kreisbaumeister Christoph Schmelz und Jan Voll vom Staatlichen Bauamt.

Nach einer kurzen Vorstellung ging es direkt zur ersten Baustelle. Und diese befand sich im Ortsteil Tiefenthal. Dort soll ein Feuerwehrhaus mit einem Fahrzeugstellplatz und einem Bürgerbegegnungstreffpunkt errichtet werden. Die ersten Hürden sind bereits genommen, das alte Gebäude wurde mit viel ehrenamtlichem Engagement der Bürger*innen abgerissen. Die Regierung von Unterfranken bewilligte dem Markt kürzlich 57.750 Euro für den Bau des Feuerwehrgerätehauses. Das Amt für ländliche Entwicklung fördert das Dorfgemeinschaftshaus. Vereinzelt offene Fragen konnten die Verantwortlichen im Landratsamt bereits mit Bürgermeister Ernst beim Ortstermin klären, für die weiteren Aspekte ist ein Gesprächstermin angesetzt.

Die Tour führte weiter zur Grundschule Bütthard. In der Nachbarschaft ist zudem ein Kindergarten angesiedelt. Wegen der stetig steigenden Kinderzahl war das bereits mehr als 100 Jahre alte Kindergartengebäude zu klein – also baute die Gemeinde für den Trägerverein direkt neben der Grundschule den neuen Kindergarten. Doch politisch wird es den noch eng, da der Bedarf an Betreuungsplätzen laut Bürgermeister stetig steigt. Der Markt möchte deswegen auf einem Nachbargrundstück erweitern und dort außerdem eine Sporthalle für die Gemeinde, aber auch Schule und Kindergarten errichten. Inwieweit dies baurechtlich möglich ist, soll in weiteren Gesprächen mit dem Landratsamt geklärt werden.

min klären, für die weiteren Aspekte ist ein Gesprächstermin angesetzt.

Eine weitere Baustelle befindet sich an der Hauptstraße von Bütthard. Hier wünscht sich Bürgermeister Ernst mehr Sicherheit für die Fußgänger bei einer 90 Grad Kurve im Altort und damit verbunden einen breiteren Bürgersteig. Denn wenn Lkw und Busse auf der Straße unterwegs seien, könne es für Passanten gefährlich werden. Auch dieses Thema nahmen die Verantwortlichen des Landratsamtes zur Überprüfung mit in die Behörde um gemeinsam mit der Gemeinde einen neuen Gehweg und evtl. eine Strukturierung der Straße zu diskutieren.

Nach einem abschließenden und intensiven Austausch über Straßensanierungen, Innerortsentwicklung, Situation der Kreisstraßen, ÖPNV, länderübergreifende Verkehre und vieles mehr im Rathaus bedankte sich Landrat Thomas Eberth bei Bürgermeister Ernst und den anwesenden Bütthardern. „Solche Termine sind wichtig für beide Seiten“, stellte Eberth fest und bot Bürgermeister und Gemeinderat eine offene und konstruktive Zusammenarbeit in allen Bereichen an. „Es wird nicht immer sofort eine Lösung geben, aber es ist wichtig gemeinsam für diese zu arbeiten“, so der Landrat

Martina Rieger Steuerkanzlei

Wir suchen Verstärkung für unser TEAM

Bilanzbuchhalter / Steuerfachwirt oder Steuerfachangestellte m/w/d mit mehrjähriger Berufserfahrung zum nächstmöglichen Termin

Bitte bewerben Sie sich mit aussagefähigen Unterlagen:

Flugplatzstraße 1 Tel. 09334 / 993 775 www.steuerkanzlei-rieger.de
97232 Giebelstadt Fax 09334 / 993 776 info@steuerkanzlei-rieger.de

LAG fördert Zelt für Veranstaltungen in Ippesheim

Heimat- und Weinbauverein Ippesheim bringt Bürgern und Gästen Kulturlandschaft und Geschichte näher

Ippesheim. Freude beim Heimat- und Weinbauverein Ippesheim: Er besitzt jetzt ein Zelt, das ihn bei Veranstaltungen wetterunabhängiger macht. Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Südlicher Steigerwald fördert die Anschaffung mit 80 Prozent der Nettokosten.

Bianca Kilian, Vorsitzende des Heimat- und Weinbauvereins, freut sich zusammen mit dem Vorstand, Weinprinzessin Alisia Fragner, den Gästeführern und Bürgermeister Karl

Schmidt über die Förderung durch die LAG. Durch die ehrenamtliche Arbeit möchte der Verein die Kulturlandschaft wie zum Beispiel die Weinberge und die geschichtliche Vergangenheit, (zum Beispiel die Kreisgrabenanlage und das Museum) den Bürgern und Besuchern näherbringen.

Um bei den verschiedenen Veranstaltungen und vor allem auch bei Aktionen auf dem Weinlehrpfad und dem Wandertag vom Wetter unabhängiger zu sein, wurde das Zelt



Freuen sich über das neue Zelt: (von links): Bianca Kilian, Vorsitzende des Heimat- und Weinbauvereins; Christina Alt, Jana Hassold, Nicole Blank, Alisia Fragner, Weinprinzessin; Tommy Neumeister, Bürgermeister Karl Schmidt und Petra Müller.

angeschafft. Auf dem normalerweise jährlich stattfindenden Wandertag bieten laut Heimat- und Weinbauverein viele ehrenamtliche Helfer und Mitglieder des Vereins an mehreren Stationen Informationen und naturkundliche Führungen über Flora und Fauna an. Hier soll zum Beispiel das neue Zelt als Start- und Endpunkt für die verschiedenen Wanderungen genutzt werden.

Wenn Corona es zulässt, soll im nächsten Jahr die heuer weitgehend ausgefallenen Veranstaltungen zur 1200-Feier nachgeholt werden. Auch soll laut Bianca Kilian das Zelt dann eingesetzt werden.

Der Vorstand der LAG hat Ende Mai mehrheitlich eine Unterstützung in Höhe von maximal 645 Euro zugesagt. Die Förderung ist über das Projekt „Unterstützung Bürgerengagement“ möglich geworden.

Text und Foto: Gerhard Krämer

Die Energiespezialisten!

Jetzt auch Pellets erhältlich



Tel. 0931 2794-3
www.gasuf.de

gasuf
Gasversorgung Unterfranken GmbH

Weinlese im Museumsweinberg

Seit drei Jahrzehnten fester Bestandteil der Röttinger Winzerkultur



Die amtierende Röttinger Weinprinzessin Anne I. Düll und Bürgermeister Hermann Gabel, genannt Fernando unterstützen die ehrenamtlichen Helfer und Winzer bei der Weinlese im Museumsweinberg. Foto: Julian Hofmann

Der 1989 auf dem Röttinger Feuerstein angelegte Museumsweinberg trug dieses Jahr bereits das 28. Mal die Trauben des gemischten Satzes. Seit Beginn des dortigen Anbaus wird – wie anno 1900 – auf jegliche Form der Mineraldüngung und Pestizide verzichtet. Im sogenannten „Qualitätsmischsatz“ sind die Rebsorten Riesling, Traminer, Silvaner, Tauberschwartz und Perle zu finden, deren Aufwuchs dem Beispiel der klassischen pfahlunterstützten Kopferziehung folgt.

Getreu dem Motto „Weinanbau gestern - Weinanbau heute“ zeigen die drei Parzellen, in die der Museumsweinberg gegliedert ist, die Entwicklung von der Kopf- zur Stamm-erziehung.

Aus diesem Grund wird deshalb auch noch bis heute komplett auf den Einsatz von modernen Maschinen wie zum Beispiel dem Traubenvollernter verzichtet. In aufwendiger Handarbeit bewirtschaften zahlreiche Röttinger Ehrenamtliche den Museumsweinberg vom winterlichen Schnitt der Reben bis hin zur Lese im Herbst.

Dieses Jahr fiel die Lese auf den 29.09.2020, bei der wie jedes Jahr zahlreiche Helfer die Trauben händisch mit ihren Scheren lasen. Nach der Ablage der Trauben im Eimer des jeweiligen Helfers folgt das Sammeln aller Trauben in der Tragebutte. Die mit den Trauben beladene Butte trägt ein starker Winzer den Weinberg hin-

nauf bzw. hinab und schüttet diese gekonnt in einen großen Bottich. An dieser Stelle kommt das einzige Mal eine maschinelle Unterstützung bei der Lese zum Einsatz.

Abgeschlossen wurde die Museumsweinberglese auch in diesem Jahr traditionell mit einer gemeinsamen Vesper, die – wie auch die Lese selbst – natürlich unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln stattfand.

Bei der diesjährigen Lese des Museumsweinberges kam man auf 79 Grad Öchsle, die voraussichtlich circa 600 Bocksbeutel ergeben werden.

Interessierte können ab dem Frühjahr 2021 in der Tourist-Information Röttingen einen Bocksbeutel des diesjährigen Jahrganges erwerben. Wer bereits jetzt den „Qualitätsmischsatz“ kosten möchte, erhält hier aktuell noch den Jahrgang aus 2019.

Eine Gratis-Kostprobe des Weines aus dem Museumsweinberg erhalten Besucher für gewöhnlich im dazugehörigen Röttinger Weinhof, das von Mai bis Oktober Samstag, Sonntag und Feiertag von 13.30 bis 17 Uhr geöffnet ist und Wissenswertes rund um das Thema Weinbau erklärt. Aktuell wird aufgrund der Corona-Pandemie auf den Ausschank verzichtet. Das Museum kann unter Einhaltung der Hygiene- und Schutzvorgaben besucht werden. Der Eintritt zum Museum ist frei. Aktuelle Änderungen der Öffnungszeiten und weitere Informationen sind unter www.roettingen.de zu finden.

Text: Stadt Röttingen

Freie Wählergruppe Gnodstadt spendet für Hv0-Fahrzeug

Die Freie Wählergruppe Gnodstadt aus dem Marktbreiter Stadtteil verzichtete zur Stadtratswahl im Frühjahr auf Werbemittel und spendete stattdessen 500 € an die Helfer-vor-Ort (HvO) des Bayerischen Roten Kreuzes.

„Wir haben das Geld denen gespendet, die es dringend brauchen“, meinte Sven Biebelriether, 2. Bürger-

meister bei der Scheckübergabe an den HvO-Aktiven Steffen Lechner.

Denn das HvO-Fahrzeug war bei einem Einsatz auf der A 7 im vergangenen Winter total zerstört worden. Jetzt konnte ein Ford Kuga als neues Einsatzfahrzeug in Dienst gestellt werden. „Wir müssen das Fahrzeug selbst finanzieren und sind deswegen auf Spenden angewiesen“, erklärte Steffen Lechner.

Text: Biebelriether



Steffen Lechner (vorne links) erhält den symbolischen Scheck vom Stadtrat und 2. Bürgermeister Sven Biebelriether, sowie von seinen Gnodstadter Fraktionskollegen (h.v.l.) Herbert Biebelriether, Manfred Krauß und Martin Näck. Bild: W. Heilmann

Rechtsanwälte | Partnerschaft Jacob | Paulsen | Wüst | Löwinger

Norman F. Jacob*
Dipl. Psych. | Rechtsanwalt

Jan Paulsen
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Strafrecht

Manuela Löwinger
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht
Fachanwältin für Strafrecht

Holger Wüst
Rechtsanwalt

Norman Jacob jun.**
Rechtsanwalt

*aus der Partnerschaft ausgeschieden,
**nicht Partner der Gesellschaft

Zwinger 16 | 97199 Ochsenfurt | Tel. +49 9331 9893164 | Marienplatz 1 | 97070 Würzburg | Tel. +49 931 571020
Hauptstraße 24 | 97277 Neubrunn | Tel. +49 9307 989805
info@rechtsanwaelte-ochsenfurt.de | www.rechtsanwaelte-ochsenfurt.de

Außerordentliche Mitgliederversammlung der Auber Feuerwehr

Aub. Im zweiten Anlauf hat es geklappt: Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Aub hat einen neuen Vorstand. Um aber Nachfolger für die bisherigen Vorsitzenden Stefan Gruber und Harald Krummrein zu finden, musste zunächst die Satzung geändert werden.

Noch im März war die turnusgemäße Neuwahl des Vereinsvorstandes daran gescheitert, dass sich niemand bereit erklärt hatte, den Vorsitz des Fördervereins zu übernehmen. In der Folgezeit hat sich aus den Reihen der Vereinsmitglieder ein Arbeitskreis gefunden, der die Satzung des Vereins überarbeitet hat. Ihre wesentliche Änderung erfuhr die neue Satzung darin, dass der Verein künftig statt von einem ersten und einem zweiten Vorsitzenden von bis zu drei gleichberechtigten Vorsitzenden geleitet wird.

Unter der Voraussetzung einer solchen Aufgabenteilung hat sich eine Gruppe gefunden, die den Vorsitz des Vereines übernehmen wollte. Nach der erfolgreichen Neuwahl wird der Feuerwehrverein deshalb von drei gleichberechtigten Vorsitzenden geführt. Mit eindeutigen Votum wählten die anwesenden Vereinsmitglieder die Kameraden Frank Jacob, Martin Ödamer und Klaus Pfeufer einstimmig in diese Ämter.

Schriftführer bleibt weiterhin Erwin Schwarz, Kassier Alfred Gehring, zu Beisitzern wurden Eva Ödamer, Klara Schmer und Stefan Zobel gewählt. Die Kasse wird künftig von Klaus Reitwiesner und Philipp Stüber geführt.

Vor der Neuwahl, die Bürgermeister Roman Menth und Kreisbrandmeister



vorre v. l.: die drei neuen Vorsitzenden Martin Ödamer, Klaus Pfeufer, Frank Jacob. hintere Reihe: Kreisbrandmeister Christian Buchholz, Kommandant Stefan Gruber, stellvertretender Kommandant Steffen Scheiner, Bürgermeister Roman Menth

Christian Buchholz leiteten, hatten die Anwesenden den Satzungsentwurf des Arbeitskreises lebhaft diskutiert. Mit einigen Änderungen waren alle Anwesenden schließlich bereit, die neue Satzung mitzutragen. Ohne Gegenstimme wurde die neue Satzung von den Mitgliedern angenommen.

Bürgermeister Roman Menth war nach der erfolgreichen Neuwahl sichtlich zufrieden, den Feuerwehrverein wieder unter einer Führungsmannschaft zu wissen. Er legte dem Verein nahe, die neue Satzung als Chance anzusehen.

Der Bürgermeister fand es gut, dass der Satzungsentwurf lebhaft diskutiert wurde, zeige dies doch, dass sich die Feuerwehrleute um ihre Vereinssatzung Gedanken machen. Der einstimmige Beschluss zeige, dass alle hinter der neuen Satzung stehen.

Der Verein habe die Chance, sich unter dem neuen Konzept weiter zu entwickeln. Wichtig sei es jetzt für den Verein, neue Mitglieder und Nachwuchs für die aktive Feuerwehr zu finden: „Wir müssen sehen, dass

wir unsere Feuerwehr wieder gut aufstellen, dass wir junge Frauen und Männer finden, die diesen Dienst aktiv mittragen“, so der Bürgermeister.

„Wir haben zahlreiche Vereine in Aub und das ist gut so“, so Menth weiter. Wenn man sich die Bevölkerungsentwicklung so ansehe, zeichne sich ab, dass unter den Vereinen bald ein Wettbewerb um Nachwuchs entstehe. Wenn die Vielzahl der Vereine erhalten bleiben solle, müssten die Vereine aufeinander zugehen. Jeder Verein müsse seine Türen ein Stück weit öffnen und mit den anderen zusammenarbeiten.

Der Gewerbeverein „Aub aktiv“ habe sich bereits neu aufgestellt und die Möglichkeit geschaffen, dass auch andere Vereine dort Mitglied werden und unter dem gemeinsamen Dach zusammenarbeiten.

Der neuen Vorstandschaft der Auber Feuerwehr wünschte Menth alles Gute und viel Erfolg in ihren Ämtern. Die Vorgänger haben gute Arbeit geleistet, auf der nun aufgebaut werden könne. Text u. Bild: Alfred Gehring

„Aub Aktiv“ vergibt Hauptgewinne Bonusblättle ein voller Erfolg

Aub. Trotz Brückenneubau, erschwelter Erreichbarkeit und Corona-Pandemie: die Kunden bleiben den Auber Geschäftsleuten treu. Mit Rabattmarken, den „Brückenbabberle“ haben die Auber versucht, die Kunden im Städtchen zu halten.

„Wir haben nicht damit gerechnet, dass es so gut laufen würde“, staunen selbst die Verantwortlichen von Aub Aktiv, dem Zusammenschluss der Auber Geschäftsleute. Die Aktion des Brückenbonusblättle sieht man dort als vollen Erfolg. Wie Karlheinz Krieger und Georg Stüber, die Vorsitzenden des Auber Gewerbevereins, wissen ließen, wurden mehr als 5.200 Heftchen mit dem Brückenbabberle zurückgegeben.

Die Aktion hatten sich die Auber Geschäftsleute ausgedacht, um während der Neubauphase der Auber Gollachbrücke die Geschäftswelt zu beleben. Für jeden Einkauf ab einer bestimmten Einkaufssumme wurden dabei Rabattmarken, eben die Brückenbabberle, ausgegeben, die in Sammelheftchen eingeklebt werden konnten und sobald das Heftchen voll war, gegen Rabatt eingelöst werden.

Trotz Verkehrsumleitung und teilweise schwieriger Erreichbarkeit blieben die Kunden nicht auch zuletzt durch die Bonusaktion ihren örtlichen Geschäften treu. So konnten die Auber Geschäfte während der 16-monatigen Brückensperrung rund als 40.000 Euro auszahlen, die sich die



v.l.: Karlheinz Krieger, Vorsitz. Aub Aktiv, Nora Schumacher, Andrea Pfeuffer, Georg Stüber, Gertrud Hofmann, Bürgermeister Roman Menth. Text/Bild: A. Gehring

Kunden durch die Rückgabe der Bonusheftchen erspart haben. „Wir haben nicht damit gerechnet, dass es so gut laufen würde“, staunen die Auber Geschäftsleute.

Dass die Corona-Pandemie den örtlichen Geschäften zugute kam, war im Vorfeld nicht abzusehen. Zwar gingen auch in Aub während der Zeit der Kontaktbegrenzungen die Umsätze spürbar zurück, danach aber konnten die örtlichen Anbieter sogar Zuwächse verzeichnen. Viele Kunden, die im Homeoffice arbeiten, bleiben für die täglichen Besorgungen vor Ort und kaufen nicht auf dem Weg zur Arbeit ein, erklärt sich Aub Aktiv dieses Verhalten. Der eine oder andere hat sich sicher auch zu schätzen gelernt, vor Ort ein so breit gefächertes Angebot an Einkaufsmöglichkeiten vorzufinden.

Unter allen zurückgegebenen Heftchen verlorsten die Auber Geschäftsleute jetzt die Hauptpreise. Eine ganze Badewanne war nötig, um

die Blättle gut durchzumischen. Über den ersten Preis, Einkaufsgutscheine von 500 Euro, freute sich Gertrud Hofmann aus Röttingen. Gutscheine von 250 Euro darf Andrea Pfeuffer aus Aub in den beteiligten Geschäften einlösen und weitere Gutscheine von 125 Euro gehen nach Baldersheim zu Nora Schumacher.

Daneben wurde eine Reihe weiterer Gutscheine von jeweils zehn Euro verlost. Die Gewinner kommen aus Aub und Baldersheim, Walkershofen und Equarhofen, Hemmersheim, Gülchsheim und Buch. Aus der breiten Streuung der Gewinner können die Auber Betriebe auch ablesen, wie weit der Einzugsbereich reicht.

Als einen vollen Erfolg sieht Aub Aktiv auch die Herausgabe eines kleinen Infoheftchens, das „Äber Brückenblättle“. Darin wurde über den Stand der Brückenbauarbeiten ebenso informiert wie über das örtliche Geschehen. Daneben nutzten die Geschäftsleute die Möglichkeit, besondere Aktionen bekannt zu machen. Das Blättle wurde kostenlos in der Region verteilt.

Nicht selten gingen aus der Bevölkerung Nachfragen ein, wenn jemand ein Blättchen nicht erhalten oder verloren hatte. Teilweise von weit außerhalb gingen Nachfragen nach den Heftchen ein, manche sammelten die Blättchen gar und waren darum bemüht, nur ja keine Ausgabe zu verpassen.

Aufgrund des großen Erfolgs führen die Auber Geschäftsleute das Blättchen weiter. Eine erste Ausgabe ist unter dem neuen Titel „Äber Blättle“ bereits erschienen.



Der Baron hat seine Baronesse gefunden

Geöffnet immer Donnerstag bis Sonntag ab 18:30 Uhr

Ab 05.11.2020 begrüßen wir Sie gerne immer Donnerstag bis Sonntag in unserer Baron.ess. Der rundum verglaste Raum auf der Brücke bietet einen tollen Ausblick auf das gesamte Areal und gleichzeitig eine entspannte, persönliche Atmosphäre für eine kulinarische Reise durch unsere Region. Die saisonalen Menüs haben Dank der Kreativität und Finesse unserer Küche alle das gewisse Extra. Lassen Sie sich überraschen und tauchen Sie ein in neue Genusswelten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! (nur mit Reservierung)

BARON.ESS

Am Mühlacker | Bolzhausen | Tel. 09337 3990799
www.baroness-restaurant.de

Herzlich Willkommen in der Baron.ess!

Der Brückenbaron hat endlich seine Baronesse gefunden



Bolzhausen. Geöffnet ist immer Donnerstag bis Sonntag ab 18:30 Uhr (nur mit Reservierung)

Ab 05.11.2020 begrüßt Sie das Team des Brückenbaron im neuen Menürestaurant „Baron.ess“. Immer Donnerstag bis Sonntag können Sie direkt auf der Brücke in einem rundherum verglasten Raum den Ausblick auf das komplette Areal genießen und sich dabei auf eine kulinarische Reise begeben. Getreu dem Motto „Fei wergli. Regional. Saisonal. Emotional - So denken wir, so kochen wir“ kreiert der Küchenchef Alex Gläsel

mit seinem Team raffinierte Menüs. Heimische Zutaten werden ganz neu interpretiert und kombiniert – ein Geschmackserlebnis der besonderen Art. In entspannter, persönlicher Atmosphäre können Sie so die Region kulinarisch von einer ganz neuen Seite erleben – die passenden Weine runden das Ganze ab.

Lassen Sie sich überraschen. Die Baron.ess freut sich auf Ihren Besuch. Am Mühlacker | Bolzhausen | Franken | Tel. 09337 - 3990799 | www.baroness-restaurant.com

Text u. Bild: Brückenbaron

Freundliche(r), zuverlässige(r) Fahrer/-in (m/w/d),

für Ochsenfurt mit Hinterland, ca. 2-3x wöchentlich abends (ca. 17.30 - 21 Uhr), 450,-Euro-Basis oder auch mehr.

Voraussetzung: Führerschein, man muss laufen und tragen können, Kollegialität, polizeiliches Führungszeugnis, ordentlicher Umgangston und Freude am Umgang mit Menschen.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei:

Andrea Schneider, Schloss Apotheke, 97340 Marktbreit, Schlossplatz 5, Tel. 0171 6555948, schneider@schlossapotheke.org



KLINGENT APOTHEKE
OCHSENFURT



SCHLOSS APOTHEKE
MARKTBREIT

Für unser Firmengebäude in Eibelstadt suchen wir eine zuverlässige

Reinigungskraft.

Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt ca. 10 bis 20 Stunden. Die Arbeitszeit ist gemäß Arbeitsplan von Montag bis Freitag zu leisten.

Auf Ihre schriftliche Bewerbung freuen wir uns.

krick
Mehr Wissen

Robert Krick Verlag GmbH + Co. KG
Assistenz Zentralbereich – Mira Schömig
Mainparking 4 | 97246 Eibelstadt
Telefon 09303 982-100 | www.krick.com

20 Jahre Buchhandlung am Turm in Ochsenfurt

Seit nunmehr zwanzig Jahren betreiben Edda und Klaus Braun die Ochsenfurter Buchhandlung am Turm und haben in dieser Zeit schwierige Phasen überstanden, doch auch viele ermutigende Momente erlebt.



Feiern ihr 20-jähriges Jubiläum mit ihrer „Buchhandlung am Turm“: Klaus und Edda Braun

Im Oktober 2000 verkaufte Anton Kestel das Buchgeschäft der Firma Huttner an die gelernte Buchhändlerin Edda Braun. Als im August 2001 die Tochter Henriette zur Welt kam, musste auch ihr Mann Klaus mitanpacken und den Betrieb am Laufen halten. Durch die sich lange hinziehende Altstadtanierung gingen in der Buchhandlung, wie auch in zahlreichen anderen Einzelhandelsgeschäften in der Ochsenfurter Altstadt, die Umsätze immer weiter zurück.

So entschied man sich für einen ersten Umzug von der oberen Hauptstraße in die ehemalige Main Post-Filiale, in der eine höhere Kundenfrequenz auch steigende Umsatzerlöse zur Folge hatte.

Doch auch dort war nach fünf Jahren Schluss, als durch die Umbaumaßnahmen des Gebäudes die gesamte Decke im Zuge des Brandschutzes erneuert werden musste. Der bis jetzt letzte Umzug in die Räume der ehemaligen Drogerie „Ihr Platz“ führte nur zwei Häuser weiter und soll nun auch der letzte gewesen sein.

Von Vorteil erwies sich hierbei, dass neben dem eigentlichen Buchladen auch der rückwärtige Raum für Veranstaltungen genutzt werden konnte. Auch wenn die Zielgruppe für solche literarischen Veranstaltungen in Ochsenfurt meist überschaubar ist, so ist es doch vor allem dieser überaus treue Kundenstamm der Buchhandlung, der ein wirtschaftliches Überle-

ben in schwierigen Zeiten sichert. Denn nicht nur die Branche des Buchhandels war in den letzten Jahren und Jahrzehnten vielfältigen Veränderungen unterworfen, auch die Situation des Einzelhändlers in einer Kleinstadt mit all ihren Problemen erfordert immer wieder ein Überdenken der geschäftlichen Strategie.

So sind die Internet-Aktivitäten der Buchhandlung in den letzten Jahren und natürlich in der Coronakrise kontinuierlich in ihrer Bedeutung gewachsen und nicht mehr aus dem Gesamtauftritt der Buchhandlung am Turm wegzudenken.

Egal ob über Instagram, Facebook oder Twitter oder den eigenen Webshop werden den Kunden Neuigkeiten aus der Welt der Literatur vermittelt; diese digitalen Formate dienen auch als Vertriebswege, so dass die Kombination aus Ladengeschäft und Online-Präsenz (www.buchhandlung-am-turm.de) die Zukunft der Buchbranche ausmachen wird.

Insofern sehen die beiden Betreiber der Buchhandlung am Turm sich für die nächsten zwanzig Jahre im Dienst ihrer treuen Kundschaft gut gerüstet. Textbearbeitung/Bild: W. Meding

Seit über 30 Jahren!



Türen · Fenster · Sonnenschutz

Kartäuserstr. 14 b · 97199 Ochsenfurt-Tüchelhausen
Tel. 09 331 80 25 04 0 · Fax 09 331 80 25 04 17
www.nele-fenster.de · email: info@nele-fenster.de

Gutes bewahrt seit 1809



Kauzen Bräu GmbH & Co. KG
Ulrichsener Straße 17 · 97199 Ochsenfurt
Telefon 09331 8725-0 · e-Mail: info@kauzen.de
www.kauzen.de



HAAG
MARKTSTEFF

✓ orientieren
✓ planen
✓ realisieren

Jürgen HAAG
Zimmerei · Holzhäuser
Am Traugraben 1
09332/59 33 50

HAAG-BAU.de

Sinnvoll Aufstocken mit HAAG-Effizienz-Wand.

RUNDUM WOHL FÜHLEN



TERMINE

bis So. 08.11.20	Iphofen
Ausstellung „Schuh-Stories“, Knauf-Museum	
So. 18.10.20	Röttingen
10:30 Uhr, Altstadtführung, TP: Parkpl. Jakobstor, Anmld. 09338/972855	
So. 18.10.20	Aub
20 Uhr, Jazzkonzert – Johannes Bigge Trio, Anmldung 01711000787, Ars Musica	
Mo. 19.10.20	Ochsenfurt
18 Uhr, Vortrag: „Stabilisierung der Wirbelsäule“, Main-Klinik, Anmldung Tel. 09331/908-7000	
Sa. 24.10.20	Giebelstadt
20 Uhr, Da Meier – Comedy „Ein Meier im Himmel“, Kartoffelkeller	
So. 25.10.20	Giebelstadt
17 Uhr, Kabarett mit Mäc Härder, Kartoffelkeller	
So. 25.10.20	Aub
20 Uhr, Stummfilme und Livemusik, Anmldung 01711000787, Ars Musica	
Mi. 28.10.20	Giebelstadt
„the ron lemons“ mit Andreas Kümmert, Kartoffelkeller	
So. 01.11.20	Aub
20 Uhr, Konzert Saitenspiel in Versailles, Anmld. 0171 8313647, Ars Musica	
So. 08.11.20	Aub
18 Uhr, Konzert Duo Mozartino, Anmldung 0171 8313647, Ars Musica	
Mo. 09.11.20	Ochsenfurt
18 Uhr, Infoabend „Herz“ im Rahmen d. bundesw. Herzwochen, Main-Klinik	
So. 15.11.20	Aub
20 Uhr, Puppentheater, Anmldung 0151 50458297, Ars Musica	
Do. 26.11.20	Giebelstadt
20 Uhr, Klassikkonzert, La Finesse – „Magische Reise“, Kartoffelkeller	
So. 28.11.20	Baldersheim
17 Uhr, Engele Singen, Anmldung 0171 8313647, Uhlenmühle	

Aufruf an alle Vereine, Gastronomen, Veranstalter, Stadtverwaltungen und Firmeninhaber. Sie veranstalten ein Fest, ein Firmenjubiläum oder einen Tag der offenen Tür usw. Bitte melden Sie uns Ihre Termine rechtzeitig für die kostenlose Veröffentlichung im **Main-Tauber-Kurier - Veranstaltungskalender** oder zur redaktionellen Berichterstattung.

Senden Sie Ihre Termine bitte an **redaktion@main-tauber-kurier.de** (auch Fotos). Bitte geben Sie für Rückfragen eine Telefonnummer an.

30 Jahre Mauerfall und der Vorfall einer Flucht mit Hindernissen

30 Jahre ist es her, als die Grenze zum Osten geöffnet wurde - Die DDR ward Geschichte. Vor kurzem besuchte ich als BGS-Beamter i. R. meine ehemalige Wirkungsstätte im hessischen Herleshausen, stand an der Werra bei Lauchröden und erzählte einem jungen Touristenpaar eine wahre Geschichte, die ich persönlich im Oktober 1977 am Grenzübergang erlebt hatte.

Die Grenzschutzstelle Herleshausen lag auf der Höhe zirka 600 Meter westlich vor dem Übergang Wartha bei Eisenach in der DDR. An einem Nachmittag schoben drei Männer einen roten Ford Granada mit Düsseldorf Kennzeichen den Berg herauf auf die LKW-Spur und stellten ihn dort ab.

Ich ging als Grenzbeamter sofort auf das KFZ zu, indem ein junger Mann am Steuer saß. Aufgefallen ist mir eine Frauenhandtasche auf dem Beifahrersitz. Auf die Frage, wem die Tasche gehöre, reagierte er sehr nervös und aufgebracht mit der Frage, was das mir wohl angehe?

Darauf forderte ich ihn auf, den Kofferraum zu öffnen. Er stieg aufgeregt aus und schrie mich an, dass ich ihn halt dann erschießen solle. So öffnete ich den Kofferraum selbst, eine darin liegende junge Frau hüpfte heraus, ballte die Fäuste, schlug auf mich ein und schrie, dass wir in unserem schein Staat doch verrecken sollen.

Plötzlich streckte sie den Zeigefinger der rechten Hand aus, strich damit an meinem linken Oberarm über den auf der Uniform befindlichen Schriftzug entlang und las die dort stehenden Buchstaben ganz langsam und laut vor: „BUNDESGRENZSCHUTZ“ und fragte mit Tränen in den Augen „Sind wir schon im Westen?“ Ich nickte nur. Sie fiel mir um den Hals und buselte mich wesentlich intensiver ab, wie sie mich zuvor schlug.

Die drei Männer, LKW-Fahrer der DDR, welche das Auto hochschoben, standen regungslos daneben und waren sich in dem Moment klar, dass sie unbewusst Fluchthilfe geleistet hatten.

Was war geschehen? Der Düsseldorf-Mann hatte mit seinem PKW von West-Berlin nach Herleshausen bei Leipzig die Transitstrecke verlassen, was eigentlich unter Gefängnisstrafe verboten war, um seine dort lebende Freundin in den Westen zu verbringen. Die stieg am ausgemachten Treffpunkt ein und auf dem Weg



GSE-Beamter (Grenzschutzeinzeldienst) am alt-ehrwürdigen Kontrollhäuschen der Grenzschutzstelle Herleshausen.

zurück zur Autobahn, verfuhrten sie sich.

Eine Streifenbesatzung der Volkspolizei hielt sie an, mutmaßten richtiger Weise, dass sie sich verfahren hätten und boten freundlich an, sie auf die Transitstrecke zu lotsen. „Nochmal gut gegangen“, dachten sich die Flüchtigen.

Auf dem Weg nach Wartha schlupfte die Frau über die präparierte Rückbank in den Kofferraum der Limousine und merkte nicht, die Handtasche auf dem Sitz liegen gelassen zu haben.

In Wartha am Grenzkontrollpunkt der DDR-Behörden angekommen, reichte sich der Fahrzeugführer im Stau der stehenden PKWs ein und erkannte dann die auf dem Beifahrersitz liegende Tasche seiner Freundin. „Verdammt, zu spät“. Ein Soldat der NVA mit einer Kalaschnikow in der Hand näherte sich dem Fahrzeug und deutete per Fingerzeig an, das Fenster zu öffnen.

Überraschend freundlich erklärte er: „Sie kommen doch aus Berlin? Da dürfen Sie die Transitspur benutzen. Fahren Sie dort rüber und weiter“. Gesagt, getan und dort ging es ohne große Kontrollen flüssig weiter Richtung Westen.

Nach einer dicken gelben Linie wollte der Fluchthelfer in den nächsten Gang hochschalten und nichts ging mehr – Getriebe defekt! Hilfsbereit schoben drei Männer den Granada hoch zur Westkontrolle. Der Rest ist bekannt und wurde eingangs erwähnt!

Was folgte, war die Feier einer gelungenen Flucht im Hotel Schneider zu Herleshausen und der Grenzbeamte spielte bis in die Morgenstunden auf seinem Akkordeon. Schön war es und unvergessen, bis zum heutigen Tage! *Text/Bild: Walter Meding/Alamy*

Läuten im fröhlich klingenden Dur-Dreiklang

Die alten Eisenhartgussglocken der Reuscher Marienkirche werden durch Bronzeglocken ersetzt

Feierlich brachten die Reuscher ihre drei neuen Glocken auf einen Anhänger zur Kirche. Dort widmete Regionalbischöfin Gisela Bornowski in einem musikalischen Festgottesdienst im Freien diese ihrem Dienst. Wenn alles mit dem Einbau glatt läuft, dann sollen die Glocken spätestens zum Reformationsfest läuten.

Bei der Außenrenovierung der Reuscher Kirche traf die Kirchengemeinde bereits Vorbereitungen für neue Glocken, wenngleich die bei schon für die Renovierung geschätzten Kosten von etwa 800000 Euro nicht zu finanzieren waren. Notwendig war ein Austausch der alten Eisenhartgussglocken aus dem Jahr 1949.

Für den damaligen Pfarrer Dietrich Röhrs, der es sich nicht nehmen ließ, jetzt im Ruhestand, den Gottesdienst zur Glockenweihe zu halten, war es eine Fügung, was dann geschah. Mit Gerhard und Brigitte Hermann fand sich ein Stifterhepaar. Die kleine Glocke trägt die Aufschrift „Glaube, Liebe, Hoffnung“ aus dem Korintherbrief des Neuen Testaments, der Hochzeitspruch des Ehepaares.

Also konnte geplant werden. Etliche Reuscher wohnten dann am 11. 10. 2019 dem Glockenguss bei der Gießerei Rincker in Sinn bei. Doch am 12. 12. erreichte die Kirchengemeinde eine Hiobsbotschaft: Die große Glocke muss neu gegossen werden. Die Glocke war zu tief und mit Hinschleifen wäre hätte es auch kein musikalisch gutes Ergebnis gegeben. Die „große Reuscherin“ wurde dann am 15. Mai dieses Jahres neu gegossen.

Die kleine Glocke im Schlagton h für „Gott Heiliger Geist“ soll laut Dietrich Röhrs bei allen Segenshandlungen erklingen. Als Symbol trägt sie das Ankerkreuz. Es steht für den christlichen Glauben, der Halt und Orientierung gibt.



Die drei neuen Bronzeglocken sind in Reusch angekommen. Regionalbischöfin Gisela Bornowski weihte das neue Geläut dem Dienst Gottes. Text/Foto: G. Krämer

Die mittlere Glocke im Schlagton gis' steht für „Gott Sohn“ und trägt die Jahreslosung von 1919 als Aufschrift: „Suche den Frieden und jage ihm nach!“. Sie ist die Friedensglocke, die jeden Mittag zum Angelus läutet. Sie sei Mahnung, in unserem Mühen nicht nachzulassen, für Frieden zu sorgen, sagte Röhrs. Glockenzier ist eine Taube, in der das Wort Friede in mehreren Sprachen eingearbeitet ist.

„Gott Vater“ symbolisiert die große Glocke im Schlagton e'. Sie trägt die Aufschrift „Land, Land, Land höre des Herrn Wort“. Sie ist die Gebetsglocke, die zum Vater unser geläutet wird. „Jeder, wo immer er sie hört, ist aufgefordert, inne zu halten und das Vater unser mitzubeten“, sagte Röhrs. Glockenzier ist das Kreuz auf der Weltkugel.

Die Aufschrift „Land, Land, Land höre des Herrn Wort“ steht auf allen großen Glocken in den drei Gemeinden Reusch, Weigenheim und Gekenheim. Für Gisela Bornowski ein starkes Zeichen der Zusammengehörigkeit.

Nach der Vorstellung der Glocken hob ein Traktor jede einzelne an. Die kleine schlugen Jugendliche an, die mittlere ein Brautpaar und die große Vertrauensmann Rudi Albrecht, der

sich mit großem Einsatz für die neuen Glocken engagiert hatte. So durften die Reuscher erstmals den Klang der Glocken hören, die laut Hanns Martin Rincker von der gleichnamigen Glocken- und Kunstgießerei Rincker bald in einem fröhlich klingenden Dur-Dreiklang läuten.

Eine Glockenweihe sei ein Jahrhundertereignis. So bleibe das Jahr 2020 für die Reuscher nicht nur als Coronajahr in Erinnerung, meinte Regionalbischöfin Gisela Bornowski. Glocken seien eine klangvolle Erinnerung daran, dass unsere Zeit in Gottes Händen steht, dass Gott sich Gehör verschaffen möchte in unserem Leben.

Heute in einer Zeit voller Geräusche träte Glockenklang eher in den Hintergrund. Bei ihrem Schlag sollten wir aber aufhorchen und Gottes Wort in unser Herz lassen, riet die Regionalbischöfin. Jetzt in der Coronazeit habe das Glockenläuten wieder eine neue Relevanz bekommen. Glocken kündeten an Ostern den Sieg über den Tod, sie läuteten für Frieden und Gerechtigkeit, wenn sie bei Nazi-Aufmärschen die dort geführten Reden übertönten, sagte Gisela Bornowski. „Glocken sollen trösten, ermutigen und erfreuen, sie rufen Euch die frohe Botschaft zu“, schloss die Bischöfin.

Maindreieck-Logo für heimische Walnüsse

Delikate Winterhäuser Initiative

Ausgehend von den Winterhäuser Walnussknackern soll die Edelfrucht jetzt am ganzen Maindreieck Karriere machen. Ab sofort gibt es für Betriebe, die heimische Walnüsse verarbeiten ein eigenes Logo.

Im Weinbauklima des südlichen Maindreiecks gibt es zwar keine großen Walnusskulturen, dafür aber zahlreiche Walnussbäume auf Streuobstwiesen, entlang von Wegen, in Höfen und Gärten. Diese Nüsse werden bisher nicht gewerblich genutzt. Dies soll sich nun ändern, sagt Maria Maak, zusammen mit Anne Marie Kleinschnittz eine der treibenden Kräfte und Initiatorinnen hinter der Walnuss-Initiative. Denn verarbeitete Walnüsse kommen in den seltensten Fällen aus der Region. Nur in wenigen Gebieten Deutschlands gebe es Walnusskulturen und Betriebe, die daraus Walnussprodukte herstellen.

Dabei ist die Nachfrage ungeahnt groß, wie die Walnussknacker jedes Jahr seit 2012 mit ihren Spezialitäten auf dem Winterhäuser Weihnachtsmarkt erfahren. Im Vordergrund hatte dabei immer gestanden, die Nüsse wie auch das Streuobst nicht verkommen zu lassen und mit dem Erlös Gutes zu tun. „Mehr als Weihnachtsmarkt geht nicht“, so Maak. Die Winterhäuser Walnussknacker stoßen an Kapazitätsgrenzen, wollen aber das große Interesse nutzen, und das Projekt Kreise ziehen lassen.

Dass der Weihnachtsmarkt dieses Jahr wegen Corona ausfällt und die gesammelten Nüsse nur privat verwertet werden können, fällt nun zufällig mit dem Start des erweiterten Netzwerks für die Walnuss zusammen. Zu den drei Winterhäuser Betrieben, die die Walnüsse bereits verarbeiten, sollen möglichst viele weitere kommen und gezielt Produkte mit heimischen Walnüssen anbieten. Bäcker, Gastronomie, Metzger, Konfiserie, Brenner, Ölmühlen etc. aus den Mitgliedsgemeinden der ILE Maindreieck sind am Zug. Mittelfris-



Im Kuchen, im Brot, im Mus ... heimisches Superfood nennt Maria Maak die Walnüsse vom Maindreieck, die es künftig in ganz großer Vielfalt geben soll. Foto Stefan Retsch, Text: A. Roscoe

tig sollte dazu in Kooperation mit der Allianz Maindreieck ein Netzwerk entstehen, bei dem sich Anbieter von Nüssen und Verarbeiter finden können. Unter den Gasthäusern, die Interesse haben, ist der Kulturkeller Vogelhaus in Sommerhausen unter den ersten, der am Wochenende vom 16./17. Oktober Gerichte mit heimischen Walnüssen aufsticht.

Die Winterhäuser Walnussknacker als Lobbyisten für heimische Walnuss-Produkte hatten die Förderung aus dem Regionalbudget der ILE Maindreieck genutzt, das Walnuss-Marketing speziell für die Region Südliches Maindreieck anzugehen. Nun gibt es einen Info-Folder mit Rezepten und das neu konzipierte Logo. Die Winterhäuser Walnussknacker sehen sich hierbei als Motor und Unterstüt-



Dieses Logo zeichnet ab sofort Verarbeiter von heimischen Walnüssen aus.

OCHSENFURTER WOCHENMARKT
JEDEN SAMSTAG I VON 08.00 - 13.00 UHR AUF DEM MARKTPLATZ

FREUEN SIE SICH AUF REGIONALE UND SAISONALE PRODUKTE
• FRISCHES OBST UND GEMÜSE
• KÄSE UND FLÜßIG
• ITALIENISCHE FEINKOST UND MEHR



www.ochsenfurt.de



Ihr Heizöl- und Kraftstofflieferant aus der Region freut sich auf Ihre Bestellung!

Tel. 09321/2629 120

E-Mail: info@gerber-energie.com

Web: www.gerber-energie.com



Ein kleiner Pieks für die Gesundheit

Landrat Thomas Eberth plädiert für Gripeschutzimpfung, gerade in Corona-Zeiten

Bald ist es wieder soweit – der Winter hält Einzug in Deutschland. Und mit ihm auch die Grippezeit. Um dieser vorzubeugen, macht es Sinn, sich impfen zu lassen, auch im Hinblick auf die Corona-Pandemie.

Das Robert-Koch-Institut empfiehlt die jährliche Gripeschutzimpfung für alle Personen über 60 Jahren oder Personen mit chronischen Erkrankungen. Aufgrund der Corona-Pandemie wird die Impfung in diesem Jahr jedoch jeder Bürgerin und jedem Bürger ans Herz gelegt.

Das hat zum Vorteil, dass das Gesundheitssystem durch weniger Grippeerkrankungen entlastet wird und die Kapazitäten für Corona-Erkrankte genutzt werden können. Außerdem schützt die Impfung das Immunsystem. Der Impfstoff ist für gewöhnlich gut verträglich. Beratung und Impfung kann ganz bequem der Hausarzt oder die Hausärztin durchführen. „Da

sich die Eigenschaften der Grippevi- ren laufend verändern, ist es wichtig, sich jedes Jahr aufs Neue impfen zu lassen“, betont die Betriebsärztin am Landratsamt Würzburg, Dr. Anke Engehausen.

Auch Landrat Thomas Eberth suchte die Betriebsärztin zur jährlichen Gripeschutzimpfung auf. „Die Impfung bietet nicht nur den bestmöglichen Schutz für uns selbst, sondern auch für unsere Mitmenschen. Ich appelliere an alle Bürgerinnen und Bürger, sich impfen zu lassen. Nur so können wir eine Überlastung des Gesundheitssystems durch Grippe und Corona verhindern“, so Eberth. „Die Grippe-Impfung ist eine Maßnahme, die im Zweifelsfall Leben retten kann, insofern ist es ein kleiner Pieks mit großer Wirkung“, erklärt der Landrat.

Zur Eindämmung der Grippe ist es – ebenso wie zur Eindämmung von Corona – nach wie vor erforderlich, die Hygienemaßnahmen einzuhalten und auf Abstand zu achten.



Landrat Thomas Eberth lässt von Betriebsärztin Dr. Anke Engehausen die jährliche Gripeschutzimpfung durchführen. Foto: H. Beyer, Text: Landratsamt Würzburg

MINIJOB
Reinigungskraft
in Goßmannsdorf gesucht
Mo-Fr. je 2 Stunden mit Schlüssel
Bezahlung pro Stunde: 10,80 €
und bezahlter Urlaub.
Bei Interesse: 0931 / 78 497 35

Weihnachtskarten
auch Ochsenfurter Motive

SCHNELLDRUCK WINGENFELD
Johannes-Gutenberg-Str. 2 · 97199 Ochsenfurt · schnelldruck@wingenfeld.de